epd-bild/Jens Schulze

NOVEMBER | 2013

EKM intern 11

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

MIT MATERIALIEN ZUR GEMEINDEKIRCHENRATSWAHL
ERGÄNZUNGEN 1

01
02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Auf vielfachen Wunsch wieder neu aufgelegt

Gesangbuch Großdruck für die EKM im Gebiet der ehemaligen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen

Ausgabe für Kirchengemeinden ISBN 978-3-86160-205-7
Ausgabe Standard ISBN 978-3-86160-206-4

1 624 Seiten, 12,8 cm x 20,4 cm; zahlreiche Abbildungen; Preis 22 Euro

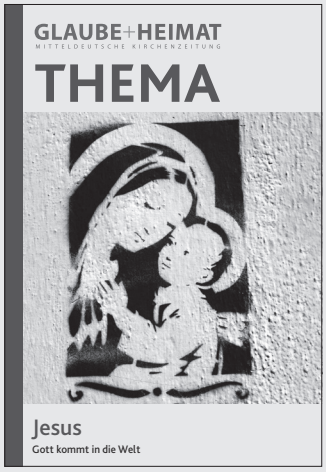
Bitte bestellen Sie bei Ihrem Buchhändler oder beim Wartburg Verlag.
www.wartburgverlag.de, ‹buch@wartburgverlag.de›

Das Gesangbuch Gemeindeeigentum (Einband grün mit Eindruck Gemeindeeigentum) für die Region der ehemaligen Kirchenprovinz Sachsen ist weiterhin ausschließlich direkt beim Wichern-Verlag erhältlich:
Telefon (030) 28874817, Telefax (030) 28874820, ‹vertrieb@wichern.de›

Jesus – Gott kommt in die Welt

- Die biblische Weihnachtsgeschichte und das alte Ägypten
- Warum die Christenheit Weihnachten im Dezember feiert
- Was heißt hier Jungfrauengeburt?
- Die Engel der Weihnachtsgeschichte

Ein Geschenk für Gemeindekirchenräte und Mitarbeitende, ein Blickfang für den Büchertisch
Staffelpreise: 1–9 Exemplare 3,50 Euro, 10–49 Ex. 3,00 Euro, 50–99 Ex. 2,50 Euro, inklusive MwSt. zuzüglich mengenabhängiger Versandkosten: 1 Euro für bis zu 8 Hefte, 4 Euro für bis zu 17 Hefte, 6 Euro für 18 bis 99 Hefte; Bestellung bitte an: Wartburg Verlag GmbH, Vertrieb (siehe Impressum)



Impressum
ISSN 1865-0120
Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail ‹EKM-intern@gmx.de›
Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Telefon (0361) 51800-145
Briefpostadresse: Redaktion EKM-intern, c/o Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Wir bitten, zu Fragen des Bezugs und der Zustellung die Vertriebsabteilung des Verlags zu kontaktieren.
Internet: *www.ekmd.de ⇨ Aktuell & Presse ⇨ EKM-intern*

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail ‹abo@wartburgverlag.de›
Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch
Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13
Internet: www.wartburgverlag.de
Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar
Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: epd-bild/Jens Schulze (Titel), Teja Begrich/privat (S. 3), Hans Krag (S. 10), Andreas Fincke/privat (S. 12), Pressefoto VELKD (S. 13)

Bitte den abweichenden Einsendeschluss beachten!
Aufgrund des wegen der Feiertage vorgezogenen Drucktermins für das **Januarheft 2014** bitten wir, die dafür vorgesehenen Beiträge bereits bis zum **21. November 2013** an die Redaktion zu senden!

Korrektur zum Kollektenplan 2014
Ein infolge der terminlichen Zuordnungen entstandener Fehler hat es bedauerlicherweise bis in die gedruckte Ausführung des Kollektenplans geschafft. Natürlich ist der 3. Advent 2014 (Nr. 59) nicht der Israelsonntag. Die Ausgaben für das Internet sind korrigiert. Wir bitten herzlich um Entschuldigung.

Was geschieht eigentlich beim Abendmahl?
In der Reformation entzündete sich am Abendmahl jener Streit, der zur konfessionellen Ausdifferenzierung von Lutheranern und Calvinisten führte. Weil das Sakrament des Abendmahls aber nicht erst seit der Reformation zum Konfliktthema wurde, stellt sich die Frage: Was geschieht eigentlich, wenn wir Abendmahl feiern? Die Theologische Fakultät der FSU Jena wird diesen und weiteren Fragen in einem Studientag nachgehen. *Seite 17*

Kompetent und gelassen
Zu leiten und zu führen und zugleich fachlich im Team mitzuarbeiten ist oft ein Balanceakt, der große Klarheit und Einfühlsamkeit braucht. Deshalb ist „Themenzentrierte Interaktion“ (TZI) seit langem fester Bestandteil der Personalentwicklung in der EKM. *Seite 15*

DIALOG

Christen als Anhänger eines großen Juden 3
EKM-intern sprach mit Teja Begrich über die Anliegen des Beirats für den christlich-jüdischen Dialog

AKTUELL

Erkenntnisse fruchtbar machen 4
Vorstellung des Beirats für den christlich-jüdischen Dialog

Ökumene stärken und gestalten 5
Handreichung zum Zwei-Prozent-Appell für 2014–2016 erschienen

Für ein Mädcheninternat in Swasiland 5
Jugenddankopfer, neues Projekt

Förderungen jetzt beantragen! 6
Für Angebote für Kinder und Jugendliche in der EKM für 2014

Mit biblischen Botschaften im Advent 7
Anmeldung für den SMS-Adventskalender hat begonnen

Von echtem Fasten und Schätzesammeln 7
Preisverleihung „Jugend predigt“

Profilierung und Versachlichung 8
Symposium beriet in Berlin zum EKD-Familienpapier

Wasser-Wege 8
Advendsaktion des LMW

Gutes Zeugnis für die pädagogische Arbeit 9
Staatliche Anerkennung für Evangelische Grundschule Sömmerda

Kirche des Monats einmal anders 10
„Dorfkirche des Monats September“ in Brandenburg: Langennauendorf (EKM)

Heilsam für die Seele 10
Tälerpilgerweg eingeweiht

Jugendprogramm zum Reformationsjubiläum 11
Globales Netzwerk junger Reformer soll entstehen

Treffpunkt Baustelle 12
Info-Zentrum Schlosskirche in Wittenberg eröffnet

PERSONEN

Regionalstellenleitung neu besetzt 12
EEBT, Andreas Fincke

Würdigung kirchenmusikalischer Arbeit 13
Vier Kammermusikdirektorentitel

Luther-Gesellschaft mit neuer Spitze 13
Martin Treu

Neuer Catholica-Beauftragter der VELKD 13
Karl-Hinrich Manzke

TAGUNGEN/SEMINARE

Auf den Lehrer kommt es an 14
Fortbildung des PTI

Homo politicus 14
Angebote des Pastoralkollegs

Kompetent und gelassen 15
TZI-Kurs für Führungskräfte

... ohne dass die Lesbarkeit leide 16
Fachtag zu geschlechtergerechter Sprache

Lobby für ein Menschenrecht

Das Ökumenische Wassernetzwerk (ÖWN) ist ein Netzwerk christlicher Kirchen und Organisationen, das sich weltweit für den Zugang der Menschen zu sauberem Wasser einsetzt.
Es fördert einschlägigen Informationsaustausch und stellt Kirchen, anderen christlichen Organisationen, Partnern und Einzelpersonen Materialien über die globale Wasserkrise und gemeinschaftsgetragene Lösungen und Initiativen zur Verfügung.
Zudem fördert und koordiniert es Lobbyarbeit für die Anerkennung sowie Verwirklichung des Menschenrechts auf Wasser. water.oikoumene.org

250 Ritter in Stendal

Zum diesjährigen Rittertag der Provinzial-Sächsischen Genossenschaft des Johanniterordens kamen im September etwa 250 Ritter in Stendal zusammen. Der Johanniterorden ist der älteste geistliche, noch existierende Ritterorden der Welt und in Deutschland Träger vieler Krankenhäuser und Altenheime. In Sachsen-Anhalt und Thüringen sind es 13 große Einrichtungen mit mehr als 1 200 Mitarbeitenden. Der Orden ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland und vor allem durch die Johanniter-Unfall-Hilfe bekannt. Sie beschäftigt in Sachsen-Anhalt und Thüringen 1 660 Hauptamtliche und mehr als 400 Ehrenamtliche.
Diese engagieren sich in 35 Rettungswachen, 72 Kindertagesstätten, mehreren Sozialstationen und anderen Einrichtungen wie „Essen auf Rädern“. www.johanniter.de

TAGUNGEN/SEMINARE

Gemeinsam für das Leben 16
4. EKM-Fachtag Ökumene und Weltverantwortung

Gemeinschaft durch Verstehen 16
Fachtagung der Schwerhörigen- und Gehörlosenseelsorge

... der isset und trinket sich selber zum Gericht 17
Studientag der Theologischen Fakultät der Universität Jena

Theologie: Ja! Aber warum feministisch? 18
Hedwig-Pfeiffer-Haus Weimar

Wo werde ich sein? Stationen des Lebens 19
Hospiz Stuttgart, Fachtag 2014

HANDWERKSZEUG

Wider dem, was vor Augen liegt 20
Impulse für eine Andacht im GKR zum Monatsspruch

Chroniken, Texte und Bilder zu 1989 21
Kalender 2014 der Stiftung Friedliche Revolution

Spezifische Form der Seelsorge 22
AG Geistliche Begleitung der EKM

Frieden fordert Gerechtigkeit 22
Material zur Friedensdekade 2013

Ist denn Christus zerteilt? 22
Material zur Gebetswoche für die Einheit der Christen 2014

Hundert Prozent Menschenwürde? 23
EKD-Materialheft zum Tag der Menschenrechte 2013

Ausgerechnet jetzt ... 23
Jenseits der Mauern 23
Neue Bücher des Wartburg-Verlags

Luthermythen und ihre Schauplätze 23
Buchvorstellung Verlag Stekovics

Für Sinnsucher 24
Wie man Kränkungen überwindet 24
Buchvorstellungen Verlag Herder

MARKTPLATZ

Suchtberatung Saalfeld in neuen Räumen 25
Haus der Diakonie

AUSBILDUNG

Fachangestellte für Bürokommunikation 25
Halle, Bewerbung bis 30.11.

Verwaltungs-fachangestellter 25
Erfurt, Bewerbung bis 28.2.2014

STELLEN

Sekretärin im Seelsorgeseminar 26
Weimar, Bewerbung bis 5.11.

Sekretär in der Superintendentur 27
Wittenberg, Bewerbung bis 15.11.

Sekretärin im Büro der Landesbischöfin 28
Magdeburg, Bewerbung bis 19.11.

Referent im Missionswerk 29
Leipzig, Bewerbung bis 30.11.

B-Kirchenmusikerin 30
Kirchenkreis Südharz
Bewerbung bis 15.1.2014

GKR-WAHL

GKR-Wahl und was nun? 31
Ergänzungen 1

Christen als Anhänger eines großen Juden

In der EKM wurde ein Beirat für den christlich-jüdischen Dialog gegründet. EKM-intern sprach mit Pfarrer Teja Begrich aus Mühlhausen, Beauftragter der EKM für den christlich-jüdischen Dialog und Ansprechpartner für die jüdische Gemeinde in Thüringen.

Teja Begrich

Warum wurde der Beirat gegründet?
Begrich: In unserer Landeskirche wurde erstmals ein Beauftragter für den christlich-jüdischen Dialog ernannt, aber einer allein schafft diese Aufgabe gar nicht. Ich bin sehr dankbar, dass nun mehrere Menschen mitdenken. Zumal die EKM groß und es darum sinnvoll ist, wenn Vertreter aus verschiedenen Regionen dabei sind.
Und da der christlich-jüdische Dialog in unserer Verfassung als zentrale Aufgabe formuliert ist, finde ich es konsequent, dies nicht nur auf dem Papier stehen zu lassen, sondern klare Zeichen zu setzen. Neben mir gehören dem Beirat gegenwärtig Pfarrer Friedrich Kramer, Pfarrer Ricklef Münnich und Kirchenrätin Charlotte Weber an.

Worin liegen die Hauptaufgaben?
Begrich: Die allererste Aufgabe sehe ich in einem Wächteramt – dass darauf geachtet wird, ob der christlich-jüdische Dialog in unserer Landeskirche stattfindet. Als weitere Aufgabe wurde formuliert, dass der Beirat Begegnungen mit dem lebendigen Judentum fördert, Erkenntnisse aus dem Dialog für Verkündigung und Gemeindearbeit fruchtbar macht und die kirchliche Beteiligungan der Vernichtung jüdischen Lebens aufarbeitet. Zudem sollen lokale Initiativen vernetzt und Projekte in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen unterstützt werden. Auf allen Ebenen der Landeskirche will der Beirat daraufhin arbeiten, dass die Ergebnisse des Dialogs wahrgenommen werden und in die Arbeit einfließen. Dazu gehört auch die verstärkte Einbringung des Themas in die Aus- und Weiterbildung.

Warum ist der Dialog für unsere Kirche so wichtig?
Begrich: Weil wir uns auf unsere Wurzeln besinnen müssen und nicht vergessen dürfen, wo wir herkommen. Immerhin sind wir als Christen Anhänger eines großen Juden… Eine christliche Theologie ohne das Judentum und damit das Alte Testament kann nicht gelingen. Wir müssen auch darauf achten, dass wir mit unserem Glauben nicht vereinnahmend sind, und dass es keine unbedachten Fehlinterpretationen gibt. Beispielsweise wird unter „pharisäisch“ etwas Verschlagenes und Täuschendes verstanden. Das ist nicht sofort mit Antisemitismus gleichzusetzen, aber das ist eine unbedachte Redeweise, die den Pharisäern nicht gerecht wird, durch christliche Theologie aber so tradiert wurde.
Es wird uns nun nicht gelingen, gleich den „Pharisäer“ im Café abzuschaffen, aber wenn die Pharisäer nicht nur als Kontrahenten Jesu verstanden werden, würde uns das freuen. Auf jeden Fall ist der Dialog für uns viel wichtiger als für die jüdischen Gemeinden. Erschwert wird er dadurch, dass nur wenige Juden bei uns leben.

Gibt es konkrete Vorhaben des Beirates?
Begrich: Da wir den Dialog nicht allein als Beirat führen wollen, ist es uns wichtig, viele Menschen einzubeziehen. Am 15. Januar 2014 laden wir erstmals zu einem Studientag zum christlich-jüdischen Dialog nach Erfurt ein. Dort wollen wir vermitteln, dass sich die jüdische Exegese von unserer eigenen unterscheidet und somit um Verständnis füreinander werben. Dieser Thora-Lerntag könnte jährlich einmal stattfinden.

Warum ist Ihnen das Engagement für das Thema persönlich so wichtig?
Begrich: Ich bin familiär sehr von diesem Thema geprägt. Ich habe vor 20 Jahren an einem Austauschprogramm „Die 3. Generation nach der Shoa“ für deutsche Jugendliche sowie jüdische und nichtjüdische Amerikaner teilgenommen. Dann habe ich am Berliner Institut für Kirche und Judentum studiert. Aber in der Hauptsache kann ich mir unsere Theologie ohne den jüdischen Kontext gar nicht vorstellen – jede Verkündigung des Evangeliums wie Predigten und Andachten sollte davon beeinflusst sein.

Spielt auch die Verarbeitung der deutschen Geschichte eine Rolle für Sie?
Begrich: Natürlich muss man die historischen Tatsachen bedenken und aufarbeiten, wie sich unsere Kirche mit Schuld beladen hat. Aber Schuldfrage und Vergangenheit sehe ich nicht als wichtigsten Anlass für den christlich-jüdischen Dialog, sondern mir geht es um das Hier und Jetzt, um die theologische Verknüpfung. Deshalb

Kontakte siehe Seite 5

Das Interview führte Susanne Sobko.

DIALOG

EKM-intern sprach mit Pfarrer Teja Begrich.

ist es mir auch so wichtig, den Dialog nicht nur an den klassischen Gedenktagen und in Verbindung mit der Vergangenheit zu führen, sondern ihn lebendig und heutig zu gestalten. Wir müssen lernen, dass die gleiche Bibelgeschichte unterschiedlich interpretiert werden kann und jeder darin seine Wahrheit erkennt. Nur auf diesem Wege ist der Dialog wirklich möglich.

Deshalb wollen Sie das Thema auch verstärkt in die Aus- und Weiterbildung einbringen?
Begrich: Darin sehe ich sogar eine sehr wichtige Aufgabe. Vor allem für die Vikars-Ausbildung. Leider muss man sagen, dass dieses Thema an den meisten Universitäten keine Rolle spielt – man kann Theologie studieren, ohne je etwas davon gehört zu haben. Als Landeskirche sollten wir den christlich-jüdischen Dialog deshalb in unsere Ausbildungen aufnehmen.

Der Beirat soll lokale Initiativen und Projekte unterstützen – kennen Sie Beispiele mit Vorbildwirkung?
Begrich: Wir sind gerade erst dabei, Informationen zu sammeln, aber ich habe zum Beispiel gehört, dass es in Merseburg eine Thora-Lernwoche mit einer Rabbinerin gibt. Sobald wir einen Überblick haben, wo sich kirchliche Mitarbeiter für das Thema engagieren, und wo es Veranstaltungen dazu gibt, werden wir einen Informations-Pool erarbeiten, der EKM-weit genutzt werden kann.

Wie können sich Kirchengemeinden und Kirchenkreise sonst noch dem Thema widmen?
Begrich: In anderen Landeskirchen gibt es hauptamtliche Beauftragte, die Predigthilfen erarbeitet haben, die beispielsweise für die klassischen Gedenktage und den Israelsonntag genutzt werden können. Dieses Material schicken wir zu. Und auch für Gemeinde-Reisen nach Israel können wir Tipps geben.

Wie beurteilen Sie das Interesse der jüdischen Landesgemeinden an dem Dialog?
Begrich: Die Thüringer Landesgemeinde ist sehr interessiert daran. In Erfurt werden beispielsweise zu den wichtigen jüdischen Festen viele evangelische Theologen eingeladen. Außerdem gibt es regelmäßige Treffen mit dem Vorsitzenden der Landesgemeinde in der Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum. Dort erfahren wir viel Offenheit für unsere Bemühungen zum Dialog.

AKTUELL

Beirat für den christlich-jüdischen Dialog gegründet

Erkenntnisse fruchtbar machen

Begegnungen mit dem lebendigen Judentum zu fördern, Erkenntnisse aus dem christlich-jüdischen Dialog für Verkündigung und Gemeindearbeit fruchtbar zu machen und sich an der Aufarbeitung der kirchlichen Beteiligung an der Vernichtung jüdischen Lebens zu beteiligen – all dies findet sich im Aufgabenspektrum des neu gegründeten Beirats der EKM für den christlich-jüdischen Dialog.
Ihm gehören an: Pfarrer Teja Begrich, Mühlhausen, als Beauftragter der EKM für den christlich-jüdischen Dialog und Ansprechpartner für die jüdische Gemeinde in Thüringen, Pfarrer Friedrich Kramer aus Wittenberg als Ansprechpartner für die jüdischen Gemeinden in Sachsen-Anhalt (eingeschlossen diejenigen im Gebiet der Evangelischen Landeskirche Anhalts) und zudem Pfarrer Ricklef Münnich aus Erfurt und Kirchenrätin Charlotte Weber, Ökumenereferentin im Landeskirchenamt. Weitere Mitglieder sollen noch hinzuberufen werden.
Wichtige Aufgaben sieht der Beirat in der Vernetzung von lokalen Initiativen und der Unterstützung von Projekten in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen. Auf allen Ebenen der Landeskirche will er daraufhin arbeiten, dass die Ergebnisse des christlich-jüdischen Dialogs wahrgenommen werden und in die Arbeit einfließen. Dazu gehört auch die verstärkte Einbringung des Themas in die Aus-, Fort-, und Weiterbildung. In diesem Sinn lädt der Beirat zum *Studientag zum christlich-jüdischen Dialog am 15. Januar 2014 von 10 bis 15 Uhr im Landeskirchenamt Erfurt*.
Der Studientag soll jüdische und christliche Bibelauslegung miteinander ins Gespräch

bringen. Im Mittelpunkt steht die Auslegung der Josefsgeschichte, die 2014 Thema der Ökumenischen Bibelwoche ist. Als Referent konnte Rabbiner Andrew Steiman aus Frankfurt am Main gewonnen werden. So kann der Studientag die eigene Bibelwochen-Vorbereitung bereichern, aber auch darüber hinaus Erkenntnisgewinn bringen.

Pfarrer Teja Begrich, Lutterothstraße 16, 99974 Mühlhausen,
Telefon (03601) 405715, Telefax (03601) 405582, ‹begrich@web.de›
Pfarrer Friedrich Kramer, Schlossplatz 1d, 06886 Lutherstadt Wittenberg,
Telefon (03491) 4988-40, Telefax (03491) 400706, ‹kramer@ev-akademie-wittenberg.de›

Ansprechpartner Thüringen
Ansprechpartner Sachsen-Anhalt

Ökumene stärken und gestalten

Zwei-Prozent-Appell

Neue Handreichung für 2014–2016 erschienen

In den Gemeindekirchenräten wird mit den Haushaltsplänen 2014 auch entschieden, ob Haushaltsmittel für Projekte der ökumenischen Solidarität und Weltverantwortung bereitgestellt werden. Die Tradition des 2-Prozent-Appells, welcher auf einen Aufruf des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) zurückgeht, wird in den Kirchenkreisen und Gemeinden der EKM fortgeführt. Die Gemeinden und Kirchenkreise werden gebeten, im Rahmen dieses Appells eigene Projekte mit Partnern im Süden und Osten zu verwirklichen oder sich an bestehenden Projekten zu beteiligen. Die Gemeindekirchenräte und Kreissynoden sind nachdrücklich angehalten, ökumenische Solidarität lebendig werden zu lassen.
Im Jahr 2012 wurden auf diesem Weg mehr als 185 000 Euro bereitgestellt. Für Gemeinden, die über keine eigenen Kontakte und Projekte verfügen, oder bei denen die Höhe des Zwei-Prozent-Betrages kein eigenes Projekt rechtfertigt, hat die Kammer der EKM für Mission-Ökumene-Eine Welt 16 Projekte der Partner im Süden und Osten in einer Handreichung zusammengestellt. Die Unterstützung wird empfohlen. Gleichzeitig wird ermutigt, die bisherigen positiv verlaufenden eigenen Projekte zu fördern.
Manche werden sagen, das können wir uns nicht leisten, wir haben selbst ein Defizit. Wer im alltäglichen Leben meint, erst dann unterstützen zu können, wenn er bei sich selbst alles gut bestellt hat, greift zu kurz. Der Blick über den eigenen Tellerrand und zwei Prozent aus dem eigenen Haushalt machen nicht ärmer, sie helfen fernen Nächsten und machen geistlich reicher. Zudem: Wir hier in Mitteldeutschland erhalten vielfältige kirchliche wie staatliche Fördermittel. Die Ökumene in den Gemeinden mit Haushaltsbeschlüssen zu stärken und zu gestalten ist eine kontinuierliche Form christlicher und ökumenischer Verantwortung und sowie struktureller Ausdruck verdankter Existenz.
Die Handreichung „Ökumene in den Gemeinden stärken und gestalten 2014–2016“ kann über die Superintendenturen bezogen oder im Ökumenezentrum bestellt werden.

Dr. Hans-Joachim Döring, Beauftragter der EKM für den Kirchlichen Entwicklungsdienst

Telefon (0391) 5346-391, ‹oekumene@ekmd.de›

Bestellung

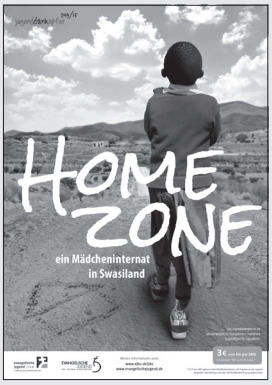
Für ein Mädcheninternat in Swasiland

Jugenddankopfer

Unterstützung auch per SMS möglich

Die Jugend der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland startet unter dem Motto „Homezone“ eine Spendenaktion für ein Mädcheninternat in Swasiland in Afrika. Das sogenannte „Jugenddankopfer“ soll zum Ausdruck bringen, dass auch Jugendliche in anderen Ländern im Blickpunkt sind. Zugleich ist es ein Zeichen der Mitverantwortung für eine gerechtere Verteilung des Reichtums auf der Welt. Für das Mädcheninternat sammeln die Jugendlichen der EKM bis Ende 2014 auf Freizeiten, in Jugendgottesdiensten und auf Veranstaltungen. Außerdem kann für das Projekt per SMS gespendet werden. *Dafür muss man die Buchstaben JDO an die 81190 senden.* Danach werden drei Euro über die Telefonrechnung abgezogen, von denen etwa 2,80

In Kooperation mit der Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Euro direkt dem Projekt zugute kommen. Aktuell sind viele Fälle von sexuellem Missbrauch an Mädchen in Swasiland bekannt geworden. Mutige Frauen in Mbekelweni haben begonnen, dem etwas entgegenzustellen: ein Internat für 64 Schülerinnen direkt neben der Schule. Die erste Etage mit Platz für 32 Mädchen ist bereits fertig. Nun soll auch noch eine zweite Etage mit Wohnmöglichkeiten für weitere 32 Mädchen gebaut werden.

Hintergrund: Im zweitkleinsten Staat Afrikas herrscht König Mswati III in einer absoluten Monarchie. Wirtschaftlich geht es dem Land schlecht. Unternehmen, an denen der König einen gewinnbringenden Anteil hält, werden in der Auftragsvergabe bevorzugt. Deshalb haben viele ausländische Investoren das Land verlassen. Swasiland weist mit über 40 Prozent die höchste HIV-Rate weltweit auf. Kirchen und Gewerkschaften sind die einzigen legalen, nicht gleichgeschalteten Institutionen. Doch eine Zusammenarbeit wird von königlich-staatlicher Seite massiv behindert.

Gemeinsame Gottesdienste in einer lutherischen Kirche sind schon mehrfach durch den Einsatz eines massiven Polizeiaufgebotes verhindert worden. Kirchen, Gewerkschaften und Menschenrechtsorganisationen arbeiten in der „Koalition der besorgten Zivilorganisationen“ zusammen; Ziel ist vor allem die Bildung einer mündigen Zivilgesellschaft.

Kontakt

Kinder- und Jugendpfarramt, Christian Liebchen, Mobil (0173) 2860758

Förderungen jetzt beantragen!

Finanzielle Förderung von Angeboten für Kinder und Jugendliche in der EKM 2014

Zur Unterstützung von Angeboten für Kinder und Jugendliche können beim Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm) Fördergelder beantragt werden:

Kinder- und Jugendförderplan der EKM
Gefördert werden:
- Konfirmandenrüstzeiten
- Kinder- und Jugendfreizeiten inklusive Ehrenamtlichen-Weiterbildung
- JugendleiterCard-Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- internationale Begegnungsrüstzeiten
- musisch-kulturelle Veranstaltungen
- Kinder- und Jugendtage
- Großveranstaltungen

Der Sammelantrag für 2014 ist bis zum **1. Dezember 2013** einzureichen.
Für Konfirmandenrüstzeiten gelten keine Antragsfristen.

Landesjugendförderplan Thüringen
(Landesmittel, nur für Angebote von Veranstaltern aus Thüringen) Gefördert werden:
- außerschulische Jugendbildung inklusive Fort- und Weiterbildung
- internationale Jugendbegegnungen

Anträge zur Förderung im Jahr 2014 sind bis zum **31. Januar 2014** einzureichen

Die Förderung aus Landesfördergeldern im Bundesland Sachsen-Anhalt (in wesentlich geringerem Umfang) erfolgt über das Evangelische Kinder- und Jugendbildungswerk Sachsen-Anhalt e. V. (EKJB) nur für Maßnahmen seiner Mitglieder auf Landesebene entsprechend den Festlegungen des Landes. Für Nachfragen wenden Sie sich bitte direkt an das EKJB.

Der **Hilfsbedürftigenfonds der EKM** dient der Unterstützung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen bei der Teilnahme an Veranstaltungen. Eine finanzielle Förderung kann ganzjährig beantragt werden.

Alle Richtlinien zur Förderung inklusive der Antrags- und Verwendungsnachweisformulare sowie Teilnehmerlisten sind auf der Internetseite des bejm zu finden.
Die Anträge zur Förderung sind grundsätzlich über die beauftragten Kreisreferentinnen und Kreisreferenten der Kirchenkreise einzureichen.

Kontakt/Information

Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland, Constance Schmitsdorf, Drei-Gleichen-Straße 35a, 99192 Neudietendorf, Telefon (036202) 7713503, ‹foerderung@bejm-online.de›

Internet

www.bejm-online.de ⇨ Förderung

Mit biblischen Botschaften im Advent

Anmeldung für SMS-Adventskalender hat begonnen

Ab sofort können sich Jugendliche für den kostenlosen SMS-Adventskalender anmelden. Vom 1. Advent bis Heiligabend erhalten die Abonnenten täglich eine Kurznachricht mit Bibelworten, Zitaten oder Sinnsprüchen zum Thema Advent auf ihr Mobiltelefon. Im vergangenen Jahr hatten sich rund 2 500 Jugendliche für den Service angemeldet. Die Nachricht wird werktags um 7.30 Uhr und am Wochenende um 10 Uhr versandt. Interessierte können sich bis zum 29. November anmelden.

- Dafür genügt eine SMS mit dem Kennwort „Advent“ an die Nummer: *(0170) 3260810*
- Wer den Adventskalender lieber als E-Mail bekommen möchte, kann sich hierfür auf folgender Internetseite anmelden: *www.smsimadvent.de*
- Außerdem ist der Adventskalender über Facebook oder Twitter zu beziehen: *www.facebook.com/AdventskalenderSMS; twitter.com/#!/SMSimAdvent*

Der „SMS-Adventskalender“ ist ein teilweise spendenfinanziertes ökumenisches Projekt der Jugend EKM, des Jugendpastorals im Bistum Magdeburg und der Evangelischen Jugend Anhalts.

Wer das Projekt unterstützen möchte, sende eine SMS mit dem Kennwort ADVENT an: 81190. Danach werden drei Euro über die Telefonrechnung abgebucht, wovon 2,83 Euro an das Projekt gehen.

Kontakt

Kinder- und Jugendpfarramt der EKM, Gernot Quasebarth, Telefon (0391) 5346-452, ‹gernot.quasebarth@ekmd.de›

Internet

www.smsimadvent.de; www.evangelischejugend.de

Von echtem Fasten und Schätzesammeln

Preisverleihung „Jugend predigt“ 2013

Die 19-jährige Abiturientin Sabine Kirsch (Evangelische Landeskirche Baden) aus Heidelberg ist mit ihrer Predigt über Jesaja 58 die Siegerin des diesjährigen Wettbewerbs „Jugend predigt“, den das Zentrum für evangelische Predigtkultur in Wittenberg damit zum dritten Mal ausgeschrieben hatte.

Zum Wettbewerb hatten junge Erwachsene zwischen 16 und 20 Jahren aus allen Landeskirchen eine Predigt oder einen Kurzfilm zu einer ausgewählten Bibelstelle eingereicht.

„Fünf Minuten auf der Kanzel. Fünf Minuten für deine Gedanken zum ‚echten Fasten‘, zum ‚Schätzesammeln‘ auf der Erde. Vergiß alle Predigten, die du bis jetzt gehört hast! Mach es so, wie du willst!“ – so der Anfang der Ausschreibung.

Die Jury unter Vorsitz des hannoverschen Landesbischofs Ralf Meister hob besonders die theologische Besonnenheit der Predigt hervor und lobte die Weise, in der Sabine Kirsch den Predigtext zu einem Zuspruch in der Gegenwart werden ließ. „Originell, spannend und mutig waren die Predigtentwürfe der jungen Menschen. Die Lebendigkeit des Vortrags wie auch die Aufnahme anderer Medien und Aktionen sind Anregung für die Predigtkultur der evangelischen Kirche“, äußerte sich Ralf Meister insgesamt mit Blick auf die Teilnehmer des Wettbewerbs.

Die acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Landeskirchen hatten zuvor drei Tage mit dem Coaching-Team des Predigtzentrums intensiv am Manuskript ihrer Predigten und der Präsentation gearbeitet. Höhepunkt des Wettbewerbs war die Präsentation vor der Jury in der Wittenberger Stadtkirche.

Auf die Preisträgerin wartete nach dem Wettbewerb noch eine besondere Aufgabe: Sie konnte ihre Predigt am darauffolgenden Sonntag zum Erntedankfest im Gottesdienst der Wittenberger Stadtkirche halten. Im Anschluss an den Gottesdienst bot sich die Gelegenheit für die Gottesdienstbesucher und die Teilnehmer des Wettbewerbs, miteinander im Gespräch über Jugend und Predigt Erfahrungen und Eindrücke auszutauschen.

Profilierung und Versachlichung

Nikolaus Schneider würdigt Symposium zum EKD-Familienpapier

Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Nikolaus Schneider, hat die lebhaften Diskussionen auf dem theologischen Symposium des Rates der EKD am 28. September in Berlin begrüßt und gewürdigt. Thema des Symposiums war die am 19. Juni veröffentlichte Orientierungshilfe des Rates der EKD „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit. Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken“. Schneider sagte zu der Veranstaltung in der Französischen Friedrichstadtkirche am Berliner Gendarmenmarkt: „Die Auseinandersetzung mit den Fragen um Ehe und Familie ist gesellschaftlich ‚dran‘. Das merken wir an den Diskussionen um Betreuungsgeld und Familienzeit, und dazu haben auch die Verfassungsgerichtsurteile zu Ehegattensplitting und Sukzessiv-Adoption bei gleichgeschlechtlichen Paaren beigetragen.“

Die Veränderungen, die sich in den letzten Jahrzehnten im Blick auf das familiäre Zusammenleben ergeben haben, seien bei vielen Menschen mit „großer Verunsicherung“ verbunden, und die „rege Diskussion“ der vergangenen Monate um das Familienpapier habe ihn darin bestärkt, dass die Orientierungshilfe in ihrer Analyse der gesellschaftlichen Situation „Zutreffendes“ sage und dass eine „Neubesinnung und Fundierung der Arbeit der evangelischen Kirche mit den neuen vielfältigen Formen von Familien“ jetzt „dran“ sei. „Ich freue mich sehr, dass die Referate und das intensive öffentliche Gespräch heute zur Profilierung und zur Versachlichung der Diskussion um unser Familienpapier beigetragen haben“, so Schneider weiter. „Mir ist deutlich vor Augen getreten, dass wir sowohl in Fragen der Schriftauslegung wie in Fragen der Institutionen-Ethik weiter intensiv im Gespräch bleiben sollten. Dafür bieten sich die Synode der EKD im November in Düsseldorf, aber auch andere Foren in unserer Kirche an “.

An der vierstündigen öffentlichen Veranstaltung vor gut 150 Zuhörerinnen und Zuhörern nahmen als Referenten teil: die Neutestamentlerin Christine Gerber (Universität Hamburg), der Neutestamentler Friedrich Wilhelm Horn (Universität Mainz) sowie die systematischen Theologen Wilfried Härle und Klaus Tanner (beide Universität Heidelberg). Die Moderation hatte der Vorsitzende der Kammer für Theologie der EKD und Berliner Kirchengeschichtler Christoph Markschies (Humboldtuniversität). Die Einleitung und die Referate der Berliner Veranstaltung vom 28. September sind auf der Internetseite der EKD nachzulesen. Presse EKD

Internet Redaktionelle Anmerkung

www.ekd.de/EKD-Texte/orientierungshilfe-familie/symposium.html
Eine umfangreiche Sammlung von Beiträgen zum Familienpapier findet sich auf: www.familienpapier.evangelisch.de

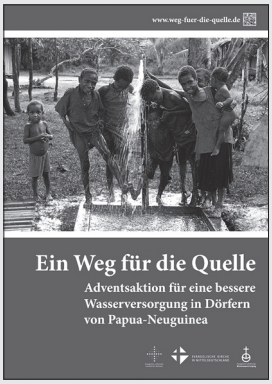
Wasser-Wege

Adventsaktion des LMW

Am 11. November startet die Adventsaktion „Ein Weg für die Quelle“ für eine bessere Wasserversorgung in Dörfern von Papua-Neuguinea. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland beteiligt sich 2013 erstmals an der gemeinsamen Initiative der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und des Leipziger Missionswerkes.

Bis zum 6. Januar 2014 sind Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen, insbesondere evangelische Kindertagesstätten, aufgerufen, sich mit kreativen Ideen an der Aktion zu beteiligen und mit ihren Spenden die Wasserversorgung in drei Dörfern in Papua-Neuguinea zu verbessern. Noch bedecken überwiegend unberührte Urwälder in diesem grünen Land die zerklüftete Landschaft. Die Topografie erschwert jedoch die Entwicklung der Infrastruktur. Strom- und Wasserleitungen sind nur in den größeren Städten zu finden. Deshalb soll ein Programm des Lutherischen Entwicklungsdienstes (LDS) des Landes unterstützt werden, das bereits seit einigen Jahren dazu beiträgt, die Wasserversorgung auszubauen. Oft müssen die Menschen lange Wege

Adventsaktion des LMW



auf sich nehmen, um sauberes Wasser von den Bergquellen zu holen. Viele Gemeinden haben daher Anträge beim LDS für den Bau einer zentralen Zapfstelle im Dorf gestellt. Das erprobte Planungsverfahren läuft über mehrere Jahre, damit tragfähige Lösungen für die gesamte Region entstehen. Die Dorfgemeinschaften sind sowohl bei der Finanzierung als auch beim Bau beteiligt. Für den Bau von einem Meter Wasserleitung werden zwölf Euro benötigt.

Das Spendenziel für die Adventsaktion liegt bei 50 000 Euro.

Die Bitte um finanzielle Unterstützung ist allerdings nur ein Aspekt der Adventsaktion. Mindestens genauso wichtig ist, dass sich die Gemeinden und andere kirchliche Einrichtungen mit der Lebenssituation in der Partnerkirche beschäftigen. Vor allem evangelische Kindertagesstätten, Horte und Grundschulen sind eingeladen, die Materialien der Adventsaktion als Grundlage für das globale Lernen zu nutzen und sich am Beispiel der bestehenden Kirchenpartnerschaften mit Ländern des Südens zu beschäftigen. In Kooperation mit den entsprechenden Fachstellen der beiden Landeskirchen sind pädagogische Bausteine von Andachten, Liedern, Spielen über Geschichten und Bastelideen bis hin zu Rezepten in einem Materialheft zusammengetragen worden. Die Materialien sind auf der Internetseite des Missionswerkes sowie der des Projektes erhältlich.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG) ist eine der Partnerkirchen des LMW und mit rund 1,2 Millionen Mitgliedern die größte lutherische Kirche Asiens. Sie entstand aus der Arbeit australischer, amerikanischer, kanadischer und deutscher Missionen. Die Partnerschaft zum LMW besteht seit 1953.

Spendenkonto

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V., LKG Sachsen, Bank für Kirche und Diakonie, BLZ: 350 601 90, Kontonr.: 160 870 00 10, Aktionsnummer: 511 400 64, Adventsaktion 2013

Kontakte

Barbara Killat, Leiterin Ökumenereferat, Telefon (0361) 51800-331, ‹barbara.killat@ekmd.de›
LMW, Asien/Pazifik-Referat, Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, Paul-List-Straße 19, 04103 Leipzig, Telefon (0341) 9940-644, ‹hans-georg.tannhaeuser@lmw-mission.de›

Internet

www.weg-fuer-die-quelle.de/ ⇨ Materialien

Gutes Zeugnis für die pädagogische Arbeit

Evangelische Grundschule Sömmerda erhält staatliche Anerkennung

Die Evangelische Grundschule Sömmerda erhielt im vierten Jahr ihres Bestehens im September die Eigenschaft einer staatlich anerkannten Ersatzschule.

„Die staatliche Anerkennung einer Schule in freier Trägerschaft ist immer ein Zeugnis für die hohe Qualität der pädagogischen Arbeit und eine Anerkennung des besonderen Schulkonzeptes“, freut sich Marco Eberl, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland. Die Verleihung der staatlichen Anerkennung sei für die Evangelische Grundschule Sömmerda im vierten Jahr ihres Bestehens ein wichtiger Schritt in der Schulentwicklung. Das besondere Zeugnis für die Schule hat auch positive Auswirkungen auf den unmittelbaren Schulprozess. So wird den Schülerinnen und Schülern der vierten Klassen der Übergang auf weiterführende Schulen erleichtert. Der bislang notwendige Probeunterricht muss nicht mehr absolviert werden.

Mit ihrem Motto für 2013/14 „Jeder Mensch ist einzigartig. Lasst uns gemeinsam eine bunte Vielfalt sein!“ unterstreicht die Schule ihren Profilschwerpunkt des gemeinsamen Unterrichts in heterogenen Lerngruppen und die Sichtweise der pädagogischen Arbeit, dass jedes Kind einzigartig ist und individuell gefördert wird. In der 2010 gegründeten Schule lernen derzeit 68 Schülerinnen und Schüler. Die Ganztagsschule mit reformpädagogischem Konzept wird von neun Pädagoginnen und Pädagogen gestaltet.

Zweimal im Jahr werden Schüler aufgenommen, zum Schulhalbjahr und zum Schuljahresbeginn. So wird eine erweiterte Schuleingangsphase ermöglicht.

Kontakt; Internet

Bianca Lippe, Schulleiterin der Evangelische Grundschule Sömmerda, Telefon (03634) 692983-0, ‹info@evangelische-grundschule-soemmerda.de›; www.evangelische-grundschule-soemmerda.de

Kirche des Monats einmal anders

Langennauendorf im Kirchenkreis Bad Liebenwerda

Viele der über 250 lokalen märkischen Fördervereine gehören, neben zahlreichen Einzelpersonen, einigen Firmen und kirchlichen Institutionen, dem Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. an. Seit 2002 wählt der Förderkreis eine „Dorfkirche des Monats“ und stellt diese mit einem ausführlichen Beitrag auf seinen Internetseiten in den Blickpunkt, verbunden mit Spendenaufrufen für die jeweils vordringlichsten Sanierungs- oder Restaurierungsmaßnahmen.

Die „Dorfkirche des Monats September 2013“ steht in Langennauendorf im Kirchenkreis Bad Liebenwerda der EKM. Langennaundorf liegt am Kreuzungspunkt zweier wichtiger Straßen:
Die historische Fernstraße von Berlin nach Dresden (heute weitgehend identisch mit der Bundesstraße 101) schneidet sich hier mit einer der alten Salzstraßen, die von Halle an der Saale – einem Zentrum des mittelalterlichen Salzhandels in Europa – über Leipzig und Torgau weiter bis nach Breslau führte.

Die Langennaundorfer Kirche, ein Bau des 14. Jahrhunderts, liegt inmitten des Friedhofs exponiert auf dem Anger. Das Kirchenschiff besteht aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, als Füllmaterial fand Raseneisenstein Verwendung. Während der Saalbau auf der Nordseite über keinerlei Fensteröffnungen verfügt, wurden die Fenster auf der Süd- und Ostseite bei einem Umbau 1715 korbbogig vergrößert. Damals entstand auch der imposante Fachwerkturm, der über einem quadratischen Turmstumpf ein achteckiges Glockengeschoss trägt und von einer barocken Schweifhaube mit Laterne gekrönt ist.
Unerwartet eindrucksvoll ist der einheitliche barocke Innenraum, der seine Ausstattung ebenfalls bei der Umgestaltung von 1715 erhielt. Durch illusionistische gemalte Emporen mit Butzenscheiben und drapierten Vorhängen auf der Holztonnendecke wird der Raum optisch nach oben erweitert.
Die Bretter der hölzernen Tonnendecke, und mit ihnen die Malereien, sind durch eindringende Feuchtigkeit bereits stark geschädigt. Bevor hier jedoch an eine Restaurierung gedacht werden kann, müssen die Deckenkonstruktion gesichert und die Dachdeckung sowie die Dachkonstruktion instandgesetzt werden.
Mehr zur Kirche Langennauendorf finden Sie auf dem Internetauftritt, dem mit freundlicher Genehmigung des Förderkreises die vorstehende Angaben entnommen wurden.

Informationen zur Kirche
Internet

Pfarrer Ingolf Walther, Telefon (035365) 8291, ‹pfarramt.uebigau@t-online.de›
www.altekirchen.de ⇨ Dorfkirche des Monats

Heilsam für die Seele

Tälerpilgerweg in Ostthüringen eingeweiht

Am 13. Oktober wurde der „Tälerpilgerweg“ in Ostthüringen mit einem Gottesdienst in der Kirche in Lippersdorf eingeweiht. Die Strecke von etwa 50 Kilometern führt durch Tröbnitz, Untergneus, Trockenborn-Wolfersdorf, Stanau, Renthendorf, Lippersdorf und Burkersdorf (Saale-Holzland- und Saale-Orla-Kreis).
Die Kirchengemeinde Tröbnitz und die Initiative „Tälerpilgerweg“ sind für das Projekt verantwortlich. Friedbert Reinert, Kirchenältester in Tröbnitz, hat den Pilgerweg mit vorbereitet. „Kleine Dörfer, viel Wald in hügeliger Landschaft und interessante Kirchen sollen dazu einladen, der Hektik des Alltages zu entfliehen. Seit Jahrhunderten haben Menschen erfahren, dass Pilgern heilsam für die Seele ist. Wir wünschen den Pilgern, dass sie ihre Gedanken hinter sich lassen und Neues für ihr Leben entdecken können. Worte auf den Wegtafeln, die Natur und die Kirchen bieten dafür Inspirationen“, so der Kirchenälteste. Der Pilgerweg ist in mehrere Abschnitte mit un-

Tälerpilgerweg

terschiedlichen Themen unterteilt. Die Kirchen entlang des Weges sind alle restauriert und erneuert. Von Ostern bis Mitte Oktober sind sie an allen Samstagen und Sonntagen von etwa 10 bis 18 Uhr geöffnet. Impulse für Gebet, Meditation und Auftanken liegen meist im Eingangsbereich aus, auch die Pilgerstempel gibt es hier.
Die Initiative hatte sich im Herbst 2011 gegründet. Ziel war es, die Landschaft, die renovierten Dorfkirchen und die historischen Gegebenheiten mittels eines Pilgerweges zu verbinden. Vertreter von Wandergruppen, eines Heimat- und eines Kunstvereines sowie der Kirchengemeinden der Region entwickelten ein Konzept und einen Finanzierungsplan.

Die Projektgruppe „Tälerpilgerweg“ begann ab Sommer 2012 unter dem Dach der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Tröbnitz mit der Umsetzung des Projektes. Auch Bürgermeister, Besitzer von Gaststätten und Pensionen, der Tourismusverband Saaleland, der CVJM Stadtroda und Landesverband Thüringen, der Brehm Förderkreis und der Evangelische Kirchenkreis Eisenberg gehören zu den Unterstützern. Zahlreiche Arbeiten gingen der Einweihung voraus - so mussten beispielsweise Bänke und Informationstafeln aufgestellt werden, der Weg war zu markieren, und an den Kirchen wurden Schilder mit Informationen zur Geschichte angebracht.

Kontakt
Internet

Friedbert Reinert, Telefon (036428) 60147; Pfarrerin Andrea Hertel, Telefon (036428) 40916
www.tälerpilgerweg.de

Jugendprogramm zum Reformationsjubiläum

„Global Young Reformers Network“ startete in Wittenberg

Der Lutherische Weltbund (LWB) startete Ende September das auf vier Jahre angelegte Programm „Global Young Reformers Network“ (Globales Netzwerk junger Reformer). Dazu kam vom 26. September bis zum 1. Oktober eine international besetzte Steuerungsgruppe zu ihrer konstituierenden Sitzung in der Lutherstadt Wittenberg zusammen. Die Initiative findet im Rahmen der Reformationsdekade „Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“ statt. Kooperationspartner in Deutschland ist das Deutsche Nationalkomitee des LWB (DNK/LWB) insbesondere mit dessen Jugendausschuss.
Im „Global Young Reformers Network“ sollen sich junge Menschen international vernetzen, um die Umsetzung von Reformationsprojekten in ihren Ländern voranzubringen. Auf der ersten Sitzung beriet die Steuerungsgruppe über die thematischen Prioritäten, den strategischen Fahrplan sowie über beabsichtigte Aktivitäten. Außerdem werden internetbezogene Möglichkeiten der weltweiten Netzwerkbildung und die Gewinnung von Multiplikatoren erörtert. Im weiteren Verlauf des Programms werden bis Ende 2013 drei Kernthemen erarbeitet. Im kommenden Jahr erfolgt die Auswahl der 175 Teilnehmenden aus den Mitgliedskirchen und eine erste Internetkonferenz. Im August 2015 treffen sich die Delegierten zu einer gemeinsamen Jugendkonferenz in Wittenberg und vereinbaren Lern- und Praxiserkundungen in Form von Reformationsprojekten in ihren Heimatkirchen. Anschließend soll der Kreis der Beteiligten auf bis zu 10000 junge Erwachsene ausgeweitet werden, die sich über das Internet miteinander vernetzen. Die Teilnehmer sollen möglichst unterschiedliche kirchliche und gesellschaftliche Gruppen vertreten. Der Prozess schließt im Jahr 2017 mit der Einbringung der erarbeiteten Themen und Thesen auf der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Namibia und bei ausgewählten Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum.
Die Jugendreferentin des LWB in Genf, Caroline Richter, die das Projekt organisiert, sieht das Netzwerk als einen „aufregenden und inspirierenden“ Beitrag zum Reformationsjubiläum. „Junge Menschen werden entscheiden, welche Prioritäten und Themen sie als globale Gemeinschaft bis 2017 bewegt und was sie verhandeln möchten. Damit wird das Netzwerk ein strategischer Impuls sein, der die drei Schwerpunkte des LWB für 2017 umsetzt: die Reformation als Weltbürgerin sichtbar zu machen, öku-

AKTUELL

Global Young Reformers Network

menisch verantwortlich zu sein und eine Kirche zu sein, die sich fortwährend erneuert.“ Die Steuerungsgruppe setzt sich aus je einem Vertreter aus einer der sieben Weltregionen des LWB sowie zwei „kreativen Beratern“ zusammen. Für Deutschland ist Julia Braband aus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland nominiert, die zugleich Mitglied des Jugendausschusses des DNK/LWB ist. Die weiteren Mitglieder der Steuerungsgruppe sind Gints Graudiņš (Lettland/für Zentral- und Osteuropa), Carolina Huth (Argentinien, für Lateinamerika und die Karibik), Helvi Nasiwa Muremi (Namibia, für Afrika), Karin Rubenson (Schweden, für Nordeuropa), Monica Marie Villarreal (USA, für Nordamerika), Lee Darius Zhen Ying (Singapore, für Asien) sowie Moti Daba Fufa (Äthiopien) und Pamela Schulz (Brasilien). Presse DNK/LWB

Internet

www.dnk-lwb.de; www.lutheranworld.org

Treffpunkt Baustelle

Info-Center Schlosskirche Wittenberg eröffnet

Am 2. Oktober 2013 öffnete das „Info-Center Schlosskirche“ im neuen Pavillon neben dem Eingang der Schlosskirche zu Wittenberg seine Tore. Hier können sich die Wittenberger und die Besucher der Stadt in Zukunft über den Stand der Bauarbeiten an der Schlosskirche informieren, die zum Reformationsjubiläum 2017 umfassend saniert und restauriert wird.
Der Pavillon ist auch Treffpunkt für die Baustellenführungen, die werktags um 10.30 Uhr und 13.30 Uhr, sonnabends zusätzlich um 16 Uhr und sonntags um 13.30 Uhr angeboten werden. Außerdem finden sich hier die Ankündigungen zu den Gottesdiensten und kirchenmusikalischen Veranstaltungen, die an den Wochenenden trotz Baustelle in der Kirche stattfinden können.
Das Info-Center Schlosskirche wird in der Saison (bis Dezember) werktags von 10 bis 17 Uhr und sonntags von 12 bis 17 Uhr geöffnet sein. Es ist ein Beitrag zum Baustellen-Kommunikationskonzept der Lutherstadt Wittenberg. Presse EKD

Kontakt

Evangelisches Predigerseminar, Direktorin Dr. Hanna Kasparick, Schlossstraße 1, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon (03491) 505410, ‹info@predigerseminar.de›

PERSONEN

Regionalstellenleitung neu besetzt

Evangelische Erwachsenenbildung

Andreas Fincke

Die Regionalstellenleitung der Evangelischen Erwachsenenbildung in Erfurt ist in Verbindung mit der Erfurter Pfarrstelle für Studierenden- und Hochschularbeit mit Pfarrer Dr. Andreas Fincke neu besetzt.
Er tritt die Nachfolge von Pfarrer Dr. Aribert Rothe an. Der neue Stelleninhaber hatte Mitte der 1980er Jahre in Halle Theologie studiert. Nach einer Assistenz am Lehrstuhl für Ökumenik und allgemeine Religionsgeschichte war Fincke viele Jahre Referent an der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin.
Hier erwarb er Spezialkenntnisse über christliche Sondergemeinschaften und sogenannte Sekten. Zahlreiche Publikationen zu Weltanschauungsthemen stammen aus seiner Feder. Nach seiner Zeit in der EZW war Fincke als Referent für Grundsatzfragen im Konsistorium der EKBO und anschließend als Persönlicher Referent des Berliner Senators für Wissenschaft und Bildung tätig.
Nach diesem „Ausflug“ in die Politik wirkte Fincke als Pfarrer in vier Dörfern im brandenburgischen Kirchenkreis Nauen-Rathenow. Der neue Pfarrer für Erwachsenenbildung und Hochschularbeit hat sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Problem der Konfessionslosigkeit und dem zunehmenden „Beliebigkeitsatheismus“ beschäftigt. Hierin sieht er eine besondere Herausforderung für die kirchliche Bildungsarbeit. Denn die Kirchen brauchen, so sagt er, eine neue Sprachfähigkeit, um Menschen (auch) außerhalb der Kerngemeinden zu erreichen. EEBT

Würdigung kirchenmusikalischer Arbeit

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland hat vier Kantorinnen und Kantoren den Titel Kirchenmusikdirektorin beziehungsweise Kirchenmusikdirektor (KMD) verliehen. Gewürdigt wurden Kreiskantorin Martina Pohl aus Sangerhausen, Propsteikantorin Katja Bettenhausen aus Rudolstadt, Propsteikantor Thomas Ennenbach aus Lutherstadt Eisleben und Propsteikantor Tobias Börngen aus Magdeburg.

Innerhalb der EKM gibt es damit 22 Träger dieses Titels. Dazu Landeskirchenmusikdirektor (LKMD) Dietrich Ehrenwerth: „Mit dem Titel würdigen wir hervorragende kirchenmusikalische Leistungen sowie die Übernahme von Verantwortung für eine größere Zahl von Kirchenmusikern, insbesondere als Propsteikantorin oder Propsteikantor. Den vier Kolleginnen und Kollegen gratuliere ich herzlich und wünsche ihnen weiterhin Freude an der Musik, die sich immer wieder neu überträgt auf Sänger, Spieler oder Hörer."

Die Würdigung hatte das Kollegium der EKM auf Vorschlag der Kammer für Kirchenmusik beschlossen. Der Titel wird auch im Ruhestand beibehalten. Ein Propsteikantor ist für die Kirchenmusiker einer Region der Landeskirche, dem Propstsprengel, verantwortlich. Die Kirchenmusik ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens der evangelischen Kirche.

Jürgen Dubslaff, Zentrum für Kirchenmusik, Telefon (0361) 737768-82

Titelverleihungen

In der EKM arbeiten derzeit etwa 190 hauptamtliche Kirchenmusiker, 1 300 ehrenamtliche Organisten, 400 Leiter von Gesangs-Chören und 160 Leiter von Posaunen-Chören. Es gibt 750 Kirchenchöre mit etwa 15 000 Mitgliedern sowie 230 Posaunenchöre mit etwa 3 000 Bläsern. Außerdem sind 3 900 Orgeln vorhanden.

Kontakt

Luther-Gesellschaft mit neuer Spitze

Der Vorstand der Luther-Gesellschaft hat beschlossen, einen neuen Geschäftsführer zu berufen. Die Herausforderungen des Lutherjubiläums 2017, aber auch das 100-jährige Bestehen der Gesellschaft im Jahr 2018 werden wichtige Aufgaben von Dr. Martin Treu sein. Weiterhin gilt es, die Arbeit der Luther-Gesellschaft in der Region Wittenberg präsenter zu machen.

Dr. Martin Treu (60), Theologe und Historiker, hat sich mit Publikationen und Ausstellungen zu Luther und der Reformation intensiv beschäftigt. „Die neue Aufgabe", so Treu, „ist mir Ansporn und Ehre zugleich." 1918 wurde die Luthergesellschaft in Wittenberg gegründet. 2004 kehrte sie mit ihrer Geschäftsstelle in die Lutherstadt zurück. Presse Luther-Gesellschaft

Martin Treu

Elisabeth Grabner; Luther-Gesellschaft e.V., Collegienstraße 62, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon (03491) 466233, Telefax (03491) 466278, ‹info@luther-gesellschaft.de›
www.luther-gesellschaft.de

Kontakt

Internet

Neuer Catholica-Beauftragter der VELKD

Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands hat den Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe, Dr. Karl-Hinrich Manzke, auf Vorschlag der VELKD-Bischofskonferenz zu ihrem neuen Catholica-Beauftragten berufen. Mit Wirkung vom 1. April 2014 tritt die Berufung für zunächst drei Jahre in Kraft.

Karl-Hinrich Manzke (55), gebürtig aus Stade, hat nach seinem Abitur in Celle evangelische Theologie und Philosophie in Tübingen, London und München studiert. Nach seinem Vikariat in der St.-Nikolai-Gemeinde Sarstedt ist er am Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und Ökumene in München promoviert worden.

Von 1988 bis 1995 war Manzke Gemeindepastor in der St.-Johannis-Gemeinde in Soltau, von 1995 bis 1998 Studiendirektor des Predigerseminars Imbshausen/Northeim und von 1998 bis 2009 Superintendent des Kirchenkreises Aurich.

Manzke ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter. Presse VELKD

Karl-Hinrich Manzke

Auf den Lehrer kommt es an

Fortbildung des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Die Kosten der Fortbildungen richten sich nach der Fort- und Weiterbildungsverordnung der EKM.

Einzelheiten erfragen Sie bitte beim Veranstalter.

6. Dezember

Anmeldung

Auf den Lehrer kommt es an
Die Hattie-Studie und ihre Implikationen für das Lernen von Schülern und Lehrpersonen
Es gibt nur wenige empirische Studien, die auf so viel Resonanz in der breiten Öffentlichkeit gestoßen sind wie die Hattie-Studie. Die Studie fasst die Ergebnisse von über 800 Meta-Analysen und 50 000 Einzelstudien mit insgesamt mehr als 200 Millionen Schülerinnen und Schülern zusammen. Im ersten Vortrag werden die wichtigsten Ergebnisse der Hattie-Studie dargestellt, in den Forschungsstand eingeordnet und exemplarisch illustriert. Im zweiten Vortrag werden die Implikationen der Hattie-Studie für die Gestaltung von Lehrerfortbildungen und das Lernen von Lehrpersonen herausgearbeitet und Konsequenzen für die Gestaltung von Fortbildungen abgeleitet.
Termin: 6. Dezember
Ort: Magdeburg, Roncalli-Haus
Zielgruppe: Fachmoderatorinnen für Religions- und Ethikunterricht, kirchliche Schulbeauftragte sowie andere in der Lehrerfort- und -ausbildung Beschäftigte
Kursleitung: PD Dr. Matthias Hahn, Peter Brause
Referent: Prof. Dr. Frank Lipowsky
Anmeldeschluss: 6. November

‹lehrerfortbildung@bistum-magdeburg.de›

Homo politicus

Angebote des Pastoralkollegs

6.–10. Januar
13.–17. Januar

Ort: Kloster Drübeck

Kosten: 42,50 Euro/Tag, davon Eigenanteil 12,50 Euro/Tag

Anmeldeschluss: 14. November (für beide Kurse)

Frauen in den besten Jahren
In den Tagen nach Epiphanias wollen wir miteinander auf unseren Wegen innehalten. Für Weg-Fragen wird Raum sein. Wie war mein beruflicher Anfang? Wie bin ich in familiäre und berufliche Rollen hineingewachsen? Wo waren Spuren für meine Orientierung? Welche Veränderung bestimmt heute meinen Weg? Welche körperlichen Veränderungen bewegen mich? Im Hören auf Gottes Wort und im Gespräch miteinander, im schweigenden Sitzen und in Körperarbeit, allein und in der Gruppe halten wir Ausschau nach dem Stern, der uns heute leitet, dem Leben entgegen.
Termin: 6.–10. Januar
Zielgruppe: Pfarrerinnen, Gemeindepädagoginnen, Kantorinnen
Leitung: Elfriede Stauß, Hedda Weise, Anette Carstens
Referentin: Dr. Katharina Minkus

Homo politicus
Schlüsselkurs zum Jahresthema der Reformationsdekade
Die Reformation war ein (kirchen-)politisches Ereignis. Sie verschob Kräfteverhältnisse, erschütterte gesellschaftliche Gewissheiten. Sie formte aber auch das politische Bewusstsein. Wir betrachten die Auswirkung der Reformation auf politische Entwicklungen und ihre Folgen für politisches Denken und Handeln bis in unsere Tage. Was trägt Martin Luthers Denken in „Zwei Reichen“ für uns heute aus?
Die Kirche heute steht in der Welt und nicht neben ihr. Deshalb fragen wir auch nach dem Verhältnis von Staat und Kirche sowie dem Umgang mit „Obrigkeit“. Wie ist überhaupt das Verhältnis zwischen christlichem Glauben und Politik zu bestimmen? Wie weit darf politisches Engagement gehen (Mitgliedschaft in politischen Parteien, Amnesty International, NGOs etc; Einsatz für Kirchenasyl)? Was ist geblieben von den Anstößen der Ökumenischen Versammlung zu „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“? Fragen, die nicht im sterilen theologischen Diskurs behandelt werden können, sondern jeweils mit uns zu tun haben.
Termin: 13.–17. Januar
Zielgruppe: Pfarrerinnen, Mitarbeitende im Verkündigungsdienst, auch Kirchenmusiker, Konventsbeauftragte
Leitung: Frieder Anacker
Referenten: Bischof i.R. Axel Noack, PD Dr. Alf Christophersen

Anmeldung

‹pk@kloster-druebeck.de›

Kompetent und gelassen

TZI für Leitung und Führung

März 2014 bis September 2016

Besonders Pfarrerinnen und Pfarrer, Superintendenten und Superintendentinnen sowie Leiterinnen und Leiter von Einrichtungen müssen Mitarbeitende leiten und führen und zugleich fachlich im Team mitarbeiten. Das ist oft ein Balanceakt, der große Klarheit und Einfühlsamkeit braucht. Deshalb ist „Themenzentrierte Interaktion" (TZI) seit langem fester Bestandteil der Personalentwicklung in der EKM. Die TZI ist eine professionelle Handlungskonzeption zum Führen und Leiten in Organisationen sowie für die Arbeit mit Gremien, Teams sowie Arbeits- und Lerngruppen mit dem Ziel, einen wertschätzenden Umgang miteinander zu fördern und lebendige Lern- und Arbeitsprozesse zu initiieren und zu begleiten, indem

- Ziele erreicht werden und gleichzeitig das Gruppengeschehen berücksichtigt wird;
- jede Person erfährt, dass sie mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten für das Erreichen des gemeinsamen Zieles wichtig ist;
- die Kooperationsfähigkeit im Team gestärkt wird;
- die Rahmenbedingungen beachtet und sinnvoll gestaltet werden.

Dafür stellt die TZI ein umfangreiches Instrumentarium bereit:

- Das 4-Faktoren-Modell ermöglicht die umfassende Diagnose und Analyse von Gruppen- und Lernprozessen.
- Mit dem Konzept der dynamischen Balance sorgt sie methodisch für einen ganzheitlichen Arbeits- und Entwicklungsprozess.
- Eigenverantwortlichkeit und der Einsatz individueller Kompetenzen und Ressourcen werden gefördert, wobei verschiedene Werthaltungen und Sichtweisen integriert und offen gelegt werden.
- Das Konzept der partizipierenden Leitung verringert Störungen durch Übertragungen und Projektionen. Verbleibende Störungen werden offensiv nutzbar gemacht.

Gutes Führen auf der Grundlage der TZI ist nicht nur virtuose Handhabung erlernter Techniken, sondern methodisch durchdachter Einsatz der eigenen Persönlichkeit. Die Grundausbildung in TZI zielt deshalb auf Entwicklung der Führungspersönlichkeit. Wir bieten einen kompakten Ausbildungsgang, der innerhalb von zwei Jahren zum Zertifikat „Grundausbildung in TZI" führt. Die gemeinsame Teilnahme von Mitarbeitenden aus Kirche, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ist dabei eine gute Gelegenheit zur Horizonterweiterung für alle Beteiligten.

Wir arbeiten in einer festen Ausbildungsgruppe mit Ausbildungsvertrag und mit einem Leitungsteam aus Mitgliedern des internationalen Lehrkollegiums. Nach der Entscheidung am Ende des betreffenden Workshops ist die Teilnahme an allen Modulen verbindlich. Die Ausbildung ist Bestandteil des Fortbildungsprogramms der EKM.

Thema: Kompetent und gelassen zwischen allen Stühlen – auf mittlerer Ebene leiten und führen mit TZI

Termine und Orte:

• 14. bis 16. März 2014, Berlin; *Entscheidungsworkshop*

• 30. April bis 3. Mai 2014, Berlin; *Methodenkurs 1: Führung im Spiegel der TZI*

• 1. bis 5. Oktober 2014, Neudietendorf; *Persönlichkeitskurs 1: Wir werden nicht als Führungskraft geboren*

• 29. April bis 2. Mai 2015, Berlin; *Methodenkurs 2: Klar kommunizieren – wirksam führen*

• 7. bis 11. Oktober 2015, Neudietendorf; *Persönlichkeitskurs 2: Als Führungskraft bin ich mein wichtigstes Werkzeug*

• 4. bis 7. Mai 2016; *Methodenkurs 3: Wir können auch anders*

• 30. September bis 2. Oktober 2016; *Zertifikatsworkshop*

Leitung: Dr. Christine Bruhn, Judith Burkhard, Dr. Holger Kaffka, Andrea Simon

Zielgruppe: Personen, die Fach- und Führungsverantwortung gleichermaßen tragen

Kosten: 300 Euro für den Entscheidungsworkshop, 3 250 Euro für die restliche Ausbildung; abweichende Kosten für Mitglieder des RCI und für Firmenzahler

Anmeldeschluss: 10. Februar 2014

Kontakt

Dr. Holger Kaffka, Telefon (0361) 5625225, ‹beratung@kaffka-online.de›
Judith Burkhard, Telefon (030) 30112238, Mobil (0151) 19454169, ‹info@burkhard-beratung.de›

Internet/Anmeldung

tzi-ausbildung.kaffka-online.de ⇨ Anmeldung

… ohne dass die Lesbarkeit leide

Fachtag geschlechtergerechte Sprache

25. Januar, Halle (Saale)

Sprache verändert Lebenswirklichkeit! Diese Weisheit ist inzwischen bekannt und akzeptiert. Doch was bedeutet das für innerkirchliches Handeln? Und vor allem: Wie kann eine neue, gerechtere Sprache in Verfassungstexten aussehen, ohne dass darunter die Lesbarkeit leidet? Diesen Fragen wollen wir uns beim „Fachtag geschlechtergerechte Sprache in der Verfassung der EKM" stellen. Befürworter und Gegner sollen zu Wort kommen. Durch Referate und Workshops mit Fachfrauen und Fachmännern können wir eine gemeinsame Sprache finden.
Thema: Geschlechtergerechte Sprache in der Verfassung – (wie) geht das?
Termin: 25. Januar (10 Uhr)
Ort: Halle (Saale), Theologische Fakultät der MLU, Franckeplatz 1, Haus 30
Leitung: Friedrich Kramer, Jürgen Reifarth
Referentinnen/Referenten: Dr. Friederike Braun/Sprachwissenschaftlerin; Dr. Kristin Bergmann/Referat Gleichstellungsarbeit der EKD; Dr. Sibylle Hallik und Arne Janssen/Redaktionsstab der Gesellschaft für deutsche Sprache beim Bundestag
Zielgruppe: Mitglieder der Landessynode, vor allem aus dem Rechts- und Verfassungsausschuss; Beirat der Gleichstellungsbeauftragten der EKM; alle an Verfassungssprache interessierte Menschen
Kosten: keine
Anmeldeschluss: 6. Januar 2014

Anmeldung

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V., Schlossplatz 1 d, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Kerstin Bogenhardt, ‹bogenhardt@ev-akademie-wittenberg.de›

Kontakt

Büro der Gleichstellungsbeauftragten, Christa-Maria Schaller, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 51800-117, ‹christa-maria.schaller@ekmd.de›

Gemeinsam für das Leben

4. EKM-Fachtag Ökumene und Weltverantwortung

4. Dezember, Halle (Saale)

Vom 30. Oktober bis zum 8. November findet die 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) unter dem Motto „Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden" in Busan in der Republik Südkorea statt. Die Teilnehmer aus der EKM, Judith Königsdorfer und Jens Lattke, berichten aus erster Hand. Das neue Dokument der weltweiten Ökumene zur Mission, „Gemeinsam für das Leben: Mission und Evangelisation in sich wandelnden Kontexten", stellt Pfarrerin Charlotte Weber vor. Wir wollen ins Gespräch kommen, welche Impulse von der Vollversammlung für die ökumenische Arbeit in der EKM ausgehen. Zudem gibt es Berichte von einem Projekteinsatz in Namibia sowie aus den Kirchenkreisen und Werken der EKM. Über Fördermittel und Vorhaben in den Fachbereichen Umwelt und Entwicklung, Frieden, Partnerschaft sowie Migration und interreligiöser Dialog wird informiert.
Thema: 10. Vollversammlung des ÖRK
Termin: 4. Dezember (10.15 Uhr)
Ort: Halle (Saale), Franckesche Stiftungen, Hauptgebäude, Amerikazimmer
Zielgruppe: Ökumene-Beauftragte in den Kirchenkreisen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in Gemeinden und Einrichtungen mit Schwerpunkt der Themen des Konziliaren Prozesses
Anmeldeschluss: 26. November

Anmeldung

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM, Kerstin Hensch, Telefon (0391) 5346-391, ‹kerstin.hensch@ekmd.de›

Gemeinschaft durch Verstehen

Fachtagung der Schwerhörigen- und der Gehörlosenseelsorge der EKM

Wie die Taube bei Noah brauchen viele Menschen auch heute eine ausgestreckte Hand, damit sie (wieder) an Bord kommen können. Schon bei der Sprache stoßen sie auf Barrieren beziehungsweise Ausgrenzung, und ihre Plätze bleiben leer. Wie kann es gelingen, dass sie Zugang zur Gemeinde sowie einen guten Platz darin zu finden –

speziell im Falle kommunikativer Behinderung?
Die Einladung mit Anmeldeformular steht im Internet zum Herunterladen bereit.
Thema: Gemeinschaft durch Verstehen
Termin: 27.–30. Januar
Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus
Zielgruppe: an Barrierefreiheit Mitarbeitende und Interessierte
Leitung: Markus Tschirschnitz, Andreas Konrath
Referenten: Pfarrer Michael Hoffmann, Achim Barth, Dr. Christian Stawenow
Kosten: 30 Euro Tagungsbeitrag zzgl. Ü/V 144 Euro im DZ, 159 Euro im EZ
Anmeldeschluss: 8. Dezember

Fachtagung

27.–30. Januar, Neudietendorf

Andreas Konrath, Schwerhörigen- sowie Gehörlosenseelsorge der EKM,
Telefon und Telefax (0365) 8356990, andreas.konrath@ekmd.de
www.sehen-verstehen-glauben.de ⇨ Fachtagung Neudietendorf

Kontakt

Internet/Download

… der isset und trinket sich selber zum Gericht

In der Reformation des 16. Jahrhunderts entzündete sich am Abendmahl jener Streit, der zur konfessionellen Ausdifferenzierung von Lutheranern und Calvinisten führte. Weil das Sakrament des Abendmahls aber nicht erst seit der Reformation zum Konfliktthema wurde, stellt sich die Frage: Was geschieht eigentlich, wenn wir Abendmahl feiern?
Zum Studientag wird die Theologische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena diesen und weiteren Fragen an das Abendmahl nachgehen.
Morgens wird aus exegetischer, kirchengeschichtlicher, kirchenleitender, religionswissenschaftlicher, ethischer und kirchenrechtlicher Perspektive das Thema Abendmahl in Kurzvorträgen diskutiert.
Mittags vertiefen vier Arbeitsgruppen die gegenwärtigen Herausforderungen der Abendmahlspraxis.
Ausgehend von den Trennungen in der Reformationszeit wird abends in einer öffentlichen Podiumsdiskussion gefragt: „Spaltet Religion die Gesellschaft?“
Zu allen Programmpunkten lädt die Theologische Fakultät alle Interessierten sehr herzlich ein! Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Thema: „… der isset und trinket sich selber zum Gericht“ (1. Korinterbrief 11,29) – Fragen an das Abendmahl
Termin: 29. Januar (9 Uhr)
Zielgruppe: alle Interessierten
Anmeldeschluss: 15. Januar

Studientag der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena

29. Januar, Jena

Programm:

Vormittag (Rosensäle, Fürstengraben 27)

9 Uhr Ankommen und Anmelden; 9.20 Uhr Begrüßung durch den Dekan
11.10 Uhr: Kaffee; 13.00 Uhr: Mittagspause

9.30 Uhr „… der isset und trinket sich selber zum Gericht“ (1. Korinterbrief 11,29). Eine exegetische Einführung, Prof. Dr. Manuel Vogel

10.10 Uhr „Ich bin der wahre Weinstock“ (Johannes 15,1). Abendmahl als Christusanamnese in der Alten Kirche, Prof. Dr. Katharina Bracht

10.40 Uhr „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist“ (Psalm 34,9). Was heißt einsetzungsgemäß?, Landesbischöfin Ilse Junkermann

11.30 Uhr „Achare Mot“ (Levitikus/3. Buch Mose 16,1a). Gottesbegegnung im Abendmahl als Fascinosum ohne Tremendum? Eine religionsbetrachtende Reflexion, Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz

12.00 Uhr „… versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und opfere deine Gabe“ (Matthäus 5,24). Abendmahl und Versöhnung, Prof. Dr. Martin Leiner

Studientag der Theologischen Fakultät

12.30 Uhr „Ihr könnt nicht zugleich den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der bösen Geister“ (1. Korinterbrief 10,21). Abendmahl und Kirchenzucht, Prof. Dr. Michael Germann (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Nachmittag (Theologische Fakultät, Fürstengraben 6)

14.15 Uhr Arbeitsgruppen (bis 15.45 Uhr)

1. Kinderabendmahl, Regionalbischof Propst Diethard Kamm, Prof. Dr. Michael Wermke

2. Was heißt lutherisches Abendmahl?, Prof. Dr. Claus Schwambach (São Bento du Sul, Brasilien), Prof. Dr. Karl-Wilhelm Niebuhr

3. Sind alle eingeladen?, Superintendent Henrich Herbst, Prof. Dr. Christopher Spehr

4. Sündenvergebung oder eschatologisches Freudenmahl?, OKR Christian Fuhrmann, Prof. Dr. Corinna Dahlgrün

Abend (Campus, Carl-Zeiss-Straße 3, Hörsaal 2)

18.15 Uhr Podiumsdiskussion „Spaltet Religion die Gesellschaft?“
Es diskutieren: Prof. Dr. Jan Assmann (Heidelberg), Prof. Dr. Angelika Neuwirth (Berlin), Altbischof Prof. Dr. Christoph Kähler (Leipzig), Rektor Prof. Dr. Klaus Dicke (Jena)

Kontakt/Anmeldung

Theologische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität, Ute Jakob, Fürstengraben 6, 07743 Jena
Telefon (03641) 94-1136, ‹ute.jakob@uni-jena.de›

Internet

www.theologie.uni-jena.de ⇨ Studium ⇨ Studientag 2014

Theologie: Ja! Aber warum feministisch?

Veranstaltungen im Hedwig-Pfeiffer-Haus Weimar

9. November
15.–17. November
29. November bis 1. Dezember

Theologie: Ja! Aber warum feministisch?
Studientag Feministische Theologie
Feministische Theologie ist nicht mehr wegzudenken aus der Kirche, auch wenn sie nach wie vor belächelt, bekämpft oder ignoriert wird. Doch sie „wird unsere Kirche in gut protestantischem Anspruch davor bewahren, ein Traditionspflegeverein zu werden.“ sagt die Bischöfin i.R. Bärbel Wartenberg-Potter. Darum wollen wir einmal einen ganzen Tag lang über feministische Theologie diskutieren und ihr Potential erkunden. Sie sind herzlich eingeladen!
Termin: 9. November (10 Uhr)
Leitung: Andrea Richter, Dr. Ulrike Müller
Kosten: 37,50 (inkl. Mittagessen)

Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich.
Wochenende für Leib und Seele
Mit Tanz und Klang, mit Dichtung und Gesang, mit Besinnung und Bewegung wollen wir die Novemberschatten, die Schwermut und das Trübe dieser Jahreszeit vertreiben und uns dem Hellen und dem Licht zuwenden, das uns belebt und stärkt.
Termin: 15.–17. November
Leitung: Andrea Richter, Christine Wunschik
Begleitung: Kerstin Larisch
Kosten: 86 Euro im DZ, 40 Euro Tagungsbeitrag

Brich an, du schönes Morgenlicht…
Erster Advent
Kommen Sie, um die Adventszeit zu begrüßen! Wir werden nach dem Licht suchen, das gegen die Dunkelheit angeht. Sie sind eingeladen zum Singen, Reden, Beten, Tanzen, zum Feiern in geselliger Runde.
Termin: 29. November bis 1. Dezember
Leitung: Christine Wunschik
Kosten: 86 Euro im DZ, 40 Euro Tagungsbeitrag

Anmeldung

Hedwig-Pfeiffer-Haus, Arnold-Böcklin-Straße 2, 99425 Weimar,
Telefon (03643) 202905, Telefax (036453) 202913, ‹info@hedwig-pfeiffer-haus.de›

Wo werde ich sein? Stationen des Lebens

Fachtag des Hospizes Stuttgart 2014

5. März, Leinfelden-Echterdingen

Unser Leben, unsere ganze Existenz ist abschiedlich. Immer wieder werden wir herausgerufen aus Vertrautem und Gewohntem und müssen uns wandeln und verändern. Das kostet viel Kraft. Unser eigenes Sterben und der Tod der Menschen, die uns nahe sind, ist die größte Herausforderung. Wir in der Hospizbewegung verschweigen dies nicht, sondern geben Sterben, Tod und Trauer mit unserem ehren- und hauptamtlichen Engagement ein Gesicht in der Öffentlichkeit. Wir sind Türöffner zu einem lange Zeit verschwiegenen und ignorierten Raum. Die kollektive Verdrängung bindet Energie, die wir in der Unterstützung der sterbenden und trauernden Menschen und ihrer Angehörigen dringend brauchen. Deshalb ist es gut, sich regelmäßig zu versammeln und sich geistig und seelisch zu stärken! Dazu will dieser Fachtag dienen: mit Referaten und Workshops und Zeit zur Begegnung.

Termin: 5. März 2014 (9 Uhr)
Ort: Leinfelden-Echterdingen, Kongress- und Tagungszentrum Filderhalle
Zielgruppe: Ehren- und Hauptamtliche, die sich in der Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen engagieren; alle Interessierten aus Gesellschaft und Politik

Aus dem Programm: 9.00 Uhr Anmeldung; 12.15 Uhr Mittagspause

10.15 Uhr Vortrag „Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit – Hilfen für Kriegskinder im Alter“, Prof. Dr. Hartmut Radebold
11.30 Uhr Vortrag „Diversität am Lebensende: der Unterschied zwischen Mensch und Patient“, Prof. Dr. Martin Schnell
13.45 Uhr Arbeitsgruppen und Vorträge

1: Wie werden die Wünsche der Kinder in ethischen Entscheidungen am Lebensende berücksichtigt?
2: Menschen mit geistiger Behinderung am Lebensende begleiten
3: Palliative Care und hospizliche Haltung für alle erreichbar im Krankenhaus?
4: Orte des Sterbens, Orte des Leids – begleiten und als Team gesund bleiben
5: Sterben hier oder zu Hause?
6: Das Leben als Kette von Trauerprozessen
7: Die radikale Betroffenenorientierung im Pflegeheim
8: Grenzen von Hospizarbeit: Wie weit kann ambulante Hospizarbeit (mit-)gehen?
9: Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit. Hilfen für Kriegskinder im Alter
10: Kriegstraumatisierte Kinder und Jugendliche heute – Begleitung ins Leben zurück
11: Wenn Strafgefangene sterben… ist humanes Sterben im Gefängnis möglich?
12: „Ich kann so bleiben wie ich bin“
13: Diversität am Lebensende: der Unterschied zwischen Mensch und Patient
14: Orte des Glücks – tiergestützte Therapie für schwer kranke, sterbende und trauernde Kinder und Jugendliche
15: Wenn alles nur noch schwierig ist – belastete Angehörige in der Pflegeeinrichtung
16: Wohnen und leben im Alter und mit Demenz: Wie wird das zukünftig gehen?

16.15 Uhr Liturgischer Abschluss; 17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Kosten: 45 Euro (inkl. Pausenverpflegung und Getränken)
Anmeldeschluss: 15. Januar
Die ausführliche Fachtagseinladung mit den Anmeldemodalitäten sowie einem Anmeldeformular finden Sie auf der Internetseite der Akademie zum Herunterladen.

Hospiz Stuttgart, Stafflenbergstraße 22, 70184 Stuttgart,
Telefon (0711) 23741-53, Telefax (0711) 23741-54, ‹info@hospiz-stuttgart.de
www.hospiz-stuttgart.de ⇨ Akademie ⇨ Fachtag 2014 ⇨ Einladung/Programm/Anmeldeformulare

Anmeldung

Download

Wider dem, was vor Augen liegt

Impulse für eine Andacht im GKR zum Monatsspruch

Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Lukas 17,21

Lukas
1) 7,36
2) 4,43; 8,1)

Apostelgeschichten
3) 1,3
4) 8,12; 19,8
5) 28,31

Matthäus
6) 28,19f.

Unser Monatsspruch ist eine Antwort! Eine Antwort auf die Frage aller Fragen: Wann kommt das Reich Gottes, wann das Paradies auf Erden – wann die Welt, in der es kein Leid, kein Geschrei, keinen Schmerz und auch keinen Krieg mehr geben wird?
So fragen einige Pharisäer. Und diese Frage beinhaltet schlicht Neugier und Respekt. Neugier, denn wer würde den Termin von der Ankunft des Gottesreiches nicht gerne wissen? Und Respekt, weil Jesus ganz offensichtlich zugetraut wird, hier eine erhellende Antwort zu geben! Damit beschreibt dieser kurze Dialog sehr treffend das Verhältnis zwischen Jesus und den Pharisäern. Denn entgegen unserem sprichwörtlichen Reden vom „pharisäerhaften Verhalten“ ist das Verhältnis zwischen Jesus und den Pharisäern durch gegenseitigen Respekt gekennzeichnet. Dass Pharisäer als die Widersacher Jesu dargestellt werden, ist eher ein Problem der biblischen Auslegungsgeschichte. Die Evangelien berichten von einem häufigen Aufeinandertreffen.
Wie so oft, wenn Theologen aufeinander treffen, gibt es dabei auch eine Debatte um die rechte Schriftauslegung. Ein unterschiedliches Schriftverständnis begründet aber noch lange keine Feindschaft – seinen Feind würde man wahrscheinlich kaum zum Essen einladen, und dieser würde kaum der Einladung folgen; Jesus aber und „die“ Pharisäer sitzen an einem Tisch[1].
Oder sind wir „den“ Katholiken feind, nur weil sie manches anders interpretieren? Vielmehr ist „den“ Pharisäern und Jesus die Liebe zur Heiligen Schrift gemein, und wenn man etwas liebt, redet man davon leidenschaftlich. Wo aber leidenschaftlich geredet wird, geht es manchmal auch heiß her. Hier aber nicht – eher verstörend oder auch verheißungsvoll ist die Antwort Jesu: „Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch!“

Mitten unter uns?

Das Reich Gottes entzieht sich unseren Raum- und Zeitvorstellungen. Da lässt sich kein Ankunftstermin angeben. Es geht hier nicht um einen göttlichen Heilsfahrplan, auch nicht um eine göttliche Geografie!
Dennoch ist von der Ankunft dieses Reiches zu predigen. Jedenfalls ist das die Aufgabe Jesu[2]. Selbst nach der Auferstehung predigte Jesus 40 Tage vom Reich Gottes![3]
Nach der Himmelfahrt hat sich dieses Predigen auf die Apostel übertragen[4], sodass die Apostelgeschichte damit endet, dass Paulus in Rom vom Reich Gottes ungehindert redet.[5] Und seit dem geht dieser Auftrag weiter: „Darum gehet hin und machet zu Jüngern ...“[6]

Was wird gepredigt?

Das Reich Gottes ist die Verkündigung der Herrschaft Gottes! Und diese Herrschaft bedeutet das Heil für die Welt. Weil Gott zum Heil für die Welt entschlossen ist, gab es die Rettung in der Arche Noah, die Verheißung an Abraham und Sara, die Begleitung Jakobs, die Befreiung aus Ägypten, die Herausführung aus der babylonischen Gefangenschaft, den Wiederaufbau Jerusalems und die Sendung seines Sohnes in die Welt! Gott ist zum Heil entschlossen!
Diese Entschlossenheit bezeugen die Glaubensgeschichten des Alten Testaments und das Auftreten Jesu im Neuen Testament.
Darum geschehen Zeichen und Wunder in der ganzen Heiligen Schrift und darum müssen diese verkündigt werden, damit das Heil sichtbar wird.

Siehe!

Das ist die Aufforderung der Bibel! Nach „Siehe!“ geht es los. Sieh mal in der Schrift nach!
Aber wo ist das Reich Gottes, wenn wir uns die Welt ansehen? Syrien, Irak, Ägypten: Bomben wohin wir blicken und Unfrieden auf Herden. Da ist kein Heil, und überall schreit die Stimme des Blutes unseres Bruders Abel von der Erde. Hier herrscht nicht Gott, hier herrscht der Krieg!
Sehen wir aber in die Schrift, dann ist es da: das Heil! Die Schrift kündet wider dem, was vor Augen liegt! Die Schrift gibt Hoffnung, die über Zeit und Ewigkeit hinausgeht. Wenn wir von Gottes Heil erzählen, ist sein Reich mitten unter uns!

Teja Begrich

Liedvorschläge: Wach auf, du Geist der ersten Zeugen (EG 241); Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (EG 288)

Der Autor ist Pfarrer für Jugendarbeit in Mühlhausen und Beauftragter der EKM für den christlich-jüdischen Dialog.

Chroniken, Texte und Bilder zu 1989

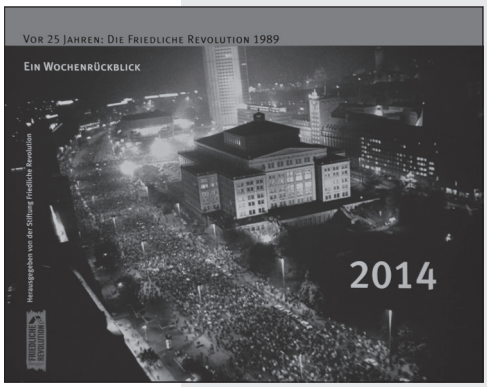
Mit einem Kalender will die Stiftung Friedliche Revolution an die Ereignisse erinnern, die 25 Jahre zuvor zum Sturz der SED geführt haben. Der in Leipzig erschienene Wochenkalender enthält neben dem wöchentlichen Kalendarium für 2014 eine Chronik, die an Vorgänge und Ereignisse der fraglichen Tage des Revolutionsjahres 1989 erinnern, sowie Bilder und Texte, die auf Hintergründe und Zusammenhänge verweisen. So sollen Chronik, Text und Bild die Nutzer des Kalenders begleiten und zu verstehen helfen, dass zum Herbst 1989, als die Menschen mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“ in zahlreichen DDR-Orten auf die Straße gingen, vielfältige Faktoren und Kräfte beigetragen haben. Dazu gehören in erster Linie die sogenannten Bürgerrechtler, die nicht erst 1989 politische und soziale Reformen gefordert haben und dafür nicht nur auf die Straße, sondern auch in Stasi-Haft gegangen sind. Dazu gehören aber auch die bildenden Künstler, Musiker oder Literaten, die sich je auf ihre Weise gegen Gängelung und Uniformität zur Wehr gesetzt haben, oder auch die Menschen, die für sich in der DDR keine Perspektive mehr sahen und darum in wachsender Zahl auf Ausreise nach Westen drängten.

Zu diesen Kräften gehören nicht zuletzt aber auch die christlichen Kirchen, die auf Kirchentagen und Synoden, bei Friedensseminaren und -dekaden oder auch in der Ökumenischen Versammlung immer wieder grundlegende Reformen in Staat und Gesellschaft gefordert haben. Hinzu kommen die politischen Reformbewegungen in Polen, der ČSSR und Ungarn, aber auch in der UdSSR, die sich mit Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow seit Mitte der 1980er Jahre in ungeahnter Weise veränderte und damit zugleich bei vielen Menschen im gesamten Ostblock neue Hoffnungen weckte.

An all dies will der Kalender erinnern – eher beispielhaft als in wissenschaftlicher Ausführlichkeit, in informativen, aber auch unterhaltsamen Texten und ohne den Anspruch, die Geschichte des Revolutionsjahres detailgenau nachzuzeichnen.

Das Format ist etwas schmaler als A4 quer. Der Kalender kostet 13 Euro zuzüglich Versandkosten. Bestellungen sind bei der Stiftung Friedliche Revolution per E-Mail oder Internet sowie im Buchhandel möglich.

ISBN 978-3-00-043245-3



Kalender 2014 der Stiftung Friedliche Revolution

Stiftung Friedliche Revolution, Nikolaikirchhof 3, 04109 Leipzig, ‹info@stiftung-fr.de›, www.stiftung-fr.de

Bestellungen

Kriegstod und Friedensvision

Viele der Kriegerdenkmäler in unseren Kirchen, auf Friedhöfen oder öffentlichen Plätzen erinnern an die Opfer des 1. Weltkrieges. 2014 wird in verschiedener Weise des Beginns dieses Krieges vor 100 Jahren gedacht werden. Die aktuelle Ausstellung „Kriegstod und Friedensvision – Kriegerdenkmäler im Wandel der Zeiten“ liefert wichtige Impulse zur Beschäftigung mit der Geschichte in der eigenen Gemeinde.

Die Betrachter können die Gestaltung von Kriegerdenkmälern in 16 verschiedenen Orten Thüringens nachvollziehen, ebenso eventuelle Veränderungen oder Ergänzungen, die nach 1990 hinzugefügt wurden. Einhundert Jahre Kriegsbeginn sind geeigneter Anlass, auf Text und Gestalt der Denkmäler in der eigenen Region zu achten und neu über einen Umgang mit diesen Zeugnissen der Vergangenheit zu beraten.

Die Ausstellung kann über das Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum ausgeliehen werden. Sie ist kostenfrei, es müssen lediglich die Transportkosten aufgebracht werden. Die Ausstellung besteht aus 13 Roll-ups, die überall aufgestellt werden können.

Ausstellung kann ausgeliehen werden

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum, Beauftragter für Friedensarbeit der EKM, Diakon Wolfgang Geffe, Am Dom 2, 39104 Magdeburg, Telefon (0391) 5346-399, ‹wolfgang.geffe@ekmd.de›
www.oekumenezentrum-ekm.de

Informationen

Internet

Spezifische Form der Seelsorge

Arbeitsgemeinschaft Geistliche Begleitung in der EKM

Seit vier Jahren gibt es die Arbeitsgemeinschaft Geistliche Begleitung in der EKM. Ihr gehören mittlerweile 56 Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Mitglieder von Kommunitäten und Ehrenamtliche an, die Geistliche Begleitung als spezifische Form der Seelsorge anbieten. Mehr als 30 Personen haben in diesem Zeitraum eine entsprechende Fortbildung absolviert oder sind dabei. Nähere Informationen finden Sie auf der Internetpräsenz der EKM, ebenso Materialien zum Herunterladen:

- den Grundlagentext „Geistliche Begleitung in der EKM“
- die Ordnung der Arbeitsgemeinschaft
- ein Faltblatt, das die Mitglieder verwenden, um auf Geistliche Begleitung hinzuweisen
- eine Liste derjenigen Mitglieder, die über ihren Dienstbereich hinaus für Geistliche Begleitung in Anspruch genommen werden können
- eine Übersicht über die Exerzitien und Einkehrangebote in der EKM

Informationen/ Downloads

www.ekmd.de ⇨ Leben & Glauben ⇨ Seelsorge ⇨ Geistliche Begleitung

Frieden fordert Gerechtigkeit

Material zur Friedensdekade 2013

Frieden fordert Gerechtigkeit, Gerechtigkeit kann dort wachsen, wo Menschen einander wahrnehmen und Leben teilen. Die christlichen Gemeinden können solche Orte des solidarischen und geteilten Lebens sein. Dazu soll der Bittgottesdienst ermutigen. Die Friedensdekade 2013 steht unter der Schirmherrschaft von Margot Käßmann, der Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017. Seit 1992 werden die zehn Tage vor dem Buß- und Bettag als „Ökumenische Friedensdekade“ begangen, in diesem Jahr also vom 10. bis zum 20. November 2013. An vielen Orten, im vergangenen Jahr waren es 1600, finden in ökumenischer Verbundenheit Friedensgebete statt. Die Arbeitshilfe für den Bittgottesdienst stellt Material für die Gestaltung eines Gottesdienstes im Rahmen der Friedensdekade zur Verfügung. Der Bittgottesdienst für den Frieden wird von der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden vorbereitet und vom Kirchenamt der EKD herausgegeben. Presse EKD

Internet

www.friedensdekade.de ⇨ „solidarisch?“ ⇨ Material

Ist denn Christus zerteilt?

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2014

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird jedes Jahr vom 18. bis 25. Januar oder zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten gefeiert.
Eine ökumenische Vorbereitungsgruppe aus Kanada hat für 2014 Tagesmeditationen und einen Gottesdienstentwurf vorbereitet, die weltweit verwendet werden sollen.

Materialangebot

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK Deutschland) hat die deutschen Texte für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2014 bereitgestellt.
Sie finden diese und andere Materialien – auch das neue Logo – für Ihre Vorbereitungen und die Werbung in den Gemeinden auf der ACK-Website.

Internet

www.oekumene-ack.de ⇨ Themen ⇨ Geistliche Ökumene ⇨ Gebetswoche

Hundert Prozent Menschenwürde?

EKD-Materialheft zum Tag der Menschenrechte 2013

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat ein Materialheft zum Tag der Menschenrechte veröffentlicht.
Wie in den vergangenen Jahren bietet das Heft Hintergrundinformationen zu einem konkreten Thema sowie vielfältige Materialien für die Gestaltung von Gottesdiensten rund um den Internationalen Tag der Menschenrechte, der weltweit am 10. Dezember begangen wird. In diesem Jahr steht die Situation in den Zuliefererbetrieben der Bekleidungsindustrie im Mittelpunkt.
Neben konkreten Sachinformationen wird im Materialheft auch der Frage nachgegangen, welche Verantwortung den großen Konzernen zukommt und was Verbraucherinnen und Verbraucher ihrerseits dazu beitragen können, damit menschenrechtliche Standards auch für die Textilindustrie in Südostasien oder Lateinamerika verbindlich durchgesetzt werden. Das Materialheft wurde in Kooperation mit der Christlichen Initiative Romero und dem evangelischen Hilfswerk Brot für die Welt entwickelt.
Es bietet eine Vielzahl von Texten, Gebeten und einen Predigtentwurf, mit dem Kirchengemeinden in die Lage versetzt werden sollen, die angesprochenen Fragen in einem Gottesdienst zum thematisieren. Das Heft steht im Internet zum Download bereit unter und kann kostenlos beim Kirchenamt der EKD bestellt werden. Presse EKD

Download
www.ekd.de/tag-der-menschenrechte

Bestellung
Kirchenamt der EKD, Telefon (0511) 2796-407, ‹menschenrechte@ekd.de›

Buchankündigungen Wartburg Verlag Weimar

Jenseits der Mauern

Jenseits der Mauern die Freiheit; Roman; Anne Bezzel; Broschur; 13,5 x 20,5 cm; 212 Seiten; Preis 12,90 Euro;
ISBN 978-3-86160-416-7
Nürnberg, 1525: Als der Rat die Übernahme des reformatorischen Glaubens beschließt, scheint das Ende der Klöster besiegelt. Einzig Caritas Pirckheimer, die Äbtissin des Klaraklosters, und ihre Schwestern weigern sich, dem Willen des Rates zu folgen. Als drei junge Nonnen nach dem Willen ihrer Eltern mit Gewalt aus dem Kloster gerissen werden sollen, eskaliert die Situation. In ihrer Not wenden sich die Schwestern an einen der engsten Vertrauten Martin Luthers ...

Ausgerechnet jetzt ...

Ausgerechnet jetzt kommt das Kind. Weihnacht bedenken; Judith Crawford, Walther Bindemann; gebunden, 20,5×20,5 cm; 48 Seiten, Preis 9,90 Euro;
ISBN 978-3-86160-259-0
Walther Bindemann versetzt sich in die Lage von Maria und Josef und vielen anderen Eltern: Gerade jetzt, wo die Volkszählung das ganze Land durcheinanderbringt, jetzt kommt das Kind?
Die Meditationen und Kurzgeschichten werden gespiegelt in den zauberhaft farbigen, einfühlsamen Illustrationen von Judith Crawford. Ein wunderbares Weihnachtsbuch – unsentimental, aber mit Tiefgang.

Luthermythen und ihre Schauplätze

Buchvorstellung

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen!“ Dieser Ausspruch ist eines der bekanntesten Zitate, das Martin Luther zugeschrieben wird. Luther soll mit diesen Worten auf dem Reichstag zu Worms den Widerruf seiner 95 Thesen verweigert haben. Doch hat Luther diese Worte tatsächlich gesagt?
„‚Hier stehe ich!‘ Luthermythen und ihre Schauplätze“ lautet der Titel eines neuen

Buchs, das verschiedenen Legenden und Mythen rund um den Reformator nachgeht. Autor ist Dr. Volkmar Joestel, langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt.

Im Buch wird der Bogen geschlagen vom Thesenanschlag über den Wurf des Tintenfasses nach dem Teufel bis hin zu Luthers Tod in Eisleben. Um viele Ereignisse aus Luthers Leben ranken sich Mythen und Legenden. Sie spielen bei der Überlieferung von Luthers Leben und Werk eine wichtige Rolle und wirken oft stärker und nachhaltiger im kulturellen Gedächtnis als wissenschaftliche Erkenntnisse. Ohne Mythen und Legenden erscheint Luther mehr als ein Fragender und Suchender und weniger als der unerschütterliche und standhafte Held der Überlieferungen. Das aber macht Luther nicht kleiner, sondern menschlicher. Das Buch ist im Buchhandel und in den Shops der Museen der Stiftung Luthergedenkstätten erhältlich.

„Hier stehe ich!“. Luthermythen und ihre Schauplätze; Volkmar Joestel; Herausgeber: Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt; Verlag Stekovics; 224 Seiten, 261 farbige Abbildungen; Broschur; Preis 19,80 Euro; ISBN 978-3-89923-311-7

Für Sinnsucher

Buchvorstellung

Immer mehr Menschen wandern im Urlaub auf Pilgerwegen, fasten im Kloster oder besuchen Wallfahrtsorte. Das Angebot von spirituellen Reisen wächst und esoterische Strömungen profitieren von diesem Trend. Theologie und Kirche beargwöhnen eine religionsunabhängige Ausrichtung des geistlichen Reisens.

„Damit könnten jedoch Tourismus wie Kirche eine wichtige Chance verpassen“, so Kulturmanager Christian Antz. Die Kirche müsse gegen die Relativierung und Beliebigkeit ein Angebot setzen. Wie groß dieses allein im deutschsprachigen Raum ist, macht der neue Band deutlich.

Kunsthistorikerin Karin Berkemann und Christian Antz haben darin Orte geistlicher Tradition versammelt. Das Spektrum reicht von Nord- bis Bodensee, vom Pilgerweg bis Kloster, von der „Kirche der Kulturen“ bis zum Museum für Sepulkralkultur, von der Autobahnkirche bis zur Stabkirche im Freizeitpark.

100 spirituelle Tankstellen. Reisen zu christlichen Zielen; Christian Antz/Karin Berkemann; Verlag Herder 2103; 256 Seiten, gebunden, 100 Schwarz-Weiß-Fotos, Preis 19,99 Euro; ISBN 978-3-451-31088-1; auch als ebook erhältlich

Wie man Kränkungen überwindet

Buchvorstellung

Seelsorgerin Melanie Wolfers weiß, wie seelische Verletzungen Heilung erfahren. In dem Buch „Kraft des Vergebens“ beschreibt sie den Prozess innerer Aussöhnung und zeigt konkrete Schritte auf, wie Vergebung gelingen kann. Dabei verbindet sie psychologische Einsichten mit spirituellen Erfahrungen. Vergebung ist der Ausstieg aus der Opferrolle: Kränkungen können überwunden und die damit einhergehende Last abgeschüttelt werden.

Gelingt dies, so führt Vergebung zur inneren Freiheit. Am Beispiel von Walter Kohl, Sohn des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl, beleuchtet Wolfers das Gelingen von innerer Aussöhnung.

Weitere Beispiele bezieht die Autorin aus persönlichen Erlebnissen, aus ihren Begegnungen als Begleiterin in Vergebungsprozessen, Alltagssituationen sowie aus dem Leben Jesu – des „Lehrmeisters der Vergebung“.

Wer sich auf Gott einlässt und die Erfahrung macht, grenzenlos geliebt zu werden, kann das verletzte Selbstwertgefühl heilen.

Die Kraft des Vergebens – Wie wir Kränkungen überwinden und neu lebendig werden; Melanie Wolfers; Verlag Herder 2013; gebunden mit Schutzumschlag, 208 Seiten; Preis 14,99 Euro; ISBN 978-3-451-32631-8

MARKTPLATZ

Suchtberatung Saalfeld in neuen Räumen

Haus der Diakonie Saalfeld

In Saalfeld ist die Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke, Suchtgefährdete und Angehörige Ende September umgezogen:
Haus der Diakonie
Brudergasse 16/18
07318 Saalfeld
Öffnungszeiten
Montag 8 bis 15 Uhr
Dienstag 8 bis 12 und 13 bis 18 Uhr
Mittwoch nach Vereinbarung
Donnerstag 8 bis 12 Uhr, Offene Sprechstunde: 14 bis 18 Uhr
Freitag 8 bis 13 Uhr
Die Psychosoziale Beratungsstelle steht allen Menschen offen. Die Beratung erfolgt unabhängig von Alter, Geschlecht, Familienstand, Glaube und Nationalität. Alle Beratungs- und Informationsgespräche sind kostenfrei, streng vertraulich und unterliegen der Schweigepflicht.

Kontakt; Internet

Karola Hausdorf, Telefon (03671) 45589-111, Telefax (03671) 45589-119,
‹Suchtberatung-Saalfeld@diakonie-wl.de›; www.diakonie-wl.de

AUSBILDUNG

Fachangestellte für Bürokommunikation

Halle

Bewerbungsschluss 30. November

Das Kreiskirchenamt Halle des Evangelischen Kirchenkreises Halle-Saalkreis nimmt die Aufgaben aus der Verwaltung von evangelischen Kirchengemeinden und Kirchspielen wahr. Wir stellen zum 1. September 2014

eine Auszubildende/einen Auszubildenden zur/zum Fachangestellten für Bürokommunikation

ein. Während der dreijährigen Berufsausbildung lernen Sie die allgemeinen Verwaltungsaufgaben, die Sachbearbeitung in den Bereichen Finanz-, Personal-, Friedhofsverwaltung, Meldewesen, Hausverwaltung, Grundstücks- und Pachtverwaltung sowie die Baupflege eines Kreiskirchenamtes kennen.

Wir erwarten eine gute Allgemeinbildung, gute Deutschkenntnisse, rasche Auffassungsgabe, Zugehörigkeit zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen.
Voraussetzung ist eine abgeschlossene mittlere Schulreife oder Hochschulreife.

Bewerbungen

Bewerber richten **ihre Bewerbungen** mit Lebenslauf, letzten beiden Zeugnissen (Kopien) und einem aktuellem Lichtbild bis spätestens 30. November 2013 an das Kreiskirchenamt Halle, Mittelstraße 14, 06108 Halle, Telefon (0345) 21190-0, <sylvia.fries@ekmd.de>.

Bei der Vermittlung einer Unterkunft sind wir gern behilflich.

Verwaltungsfachangestellter

Erfurt

Bewerbungsschluss 28. Februar 2014

Für das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland in Erfurt wird zum 1. August 2014

ein Ausbildungsplatz für eine/n Verwaltungsfachangestellte/n

ausgeschrieben. Verwaltungsfachangestellte sind in allen Bereichen der kirchlichen Verwaltung tätig. Besondere Bedeutung erlangt dabei die Fähigkeit, Verwaltungsakte zu erlassen sowie Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzte und Pfarrern/Pfarrerinnen sowie Mitar-

Erfurt

beiterinnen/Mitarbeitern von kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und Behörden fachkundig zu beraten. Bei dieser Tätigkeit müssen sie die einschlägigen Rechtsgrundlagen beachten und anwenden.
Sie wirken außerdem im internen Prozess der Steuerung und Kontrolle, des Personalwesens und des Finanzwesens der kirchlichen Verwaltung mit.

Bewerbungsvoraussetzungen
- guter Realschulabschluss oder gleichwertiger Bildungsabschluss (Fachoberschule oder Abitur)
- gute Leistungen in Deutsch und Mathematik
- Einsatzfreude, Kreativität bei selbstständiger und kooperativer Arbeit
- Flexibilität, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, Kontaktfreudigkeit
- Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft zum selbstständigen Lernen
- Grundkenntnisse in MS-Office
- bewusste Bindung zur evangelischen Kirche

Welche besonderen Eigenschaften sollte man als Verwaltungsfachangestellte/-angestellter mitbringen?
Die/der Auszubildende sollte Kontaktfreudigkeit und Einfühlungsvermögen mitbringen, höfliche und freundliche Umgangsformen sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild haben, da sie/er im ständigen Kontakt mit Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzten und Pfarrern/Pfarrerinnen sowie Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern von kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und Behörden steht. Ausdrucksvermögen sowie Freude am Umgang mit dem PC sind grundlegende Fähigkeiten, welche die/der Auszubildende mitbringen muss.

Beginn und Dauer der Ausbildung
Die Ausbildung beginnt zum 1. August 2014 und dauert drei Jahre.

Wie läuft die Ausbildung ab?
Die theoretische Ausbildung findet an der Staatlichen Berufsbildenden Schule Wirtschaft/Verwaltung und Ernährung in Weimar statt (Blockunterricht).
Ergänzend zum Berufsschulunterricht findet die dienstbegleitende Unterweisung zur Vorbereitung auf die Ausbildungsprüfung an der Thüringer Verwaltungsschule Weimar statt.
Parallel läuft die praktische Ausbildung in verschiedenen Dezernaten und Dienststellen des Landeskirchenamtes der EKM.

Bewerbungen

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen
- Bewerbungsschreiben und tabellarischer Lebenslauf
- Kopien der letzten drei Zeugnisse und ein pfarramtliches Zeugnis
- Einschätzung zum Arbeits- und Sozialverhalten, Praktikumsbeurteilungen

richten Sie bitte bis 28. Februar 2014 (Datum des Poststempels) an
Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt

STELLEN

Sekretärin im Seelsorgeseminar

Weimar

Achtung, verkürzter Bewerbungsschluss 5. November

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt, besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

einer Sekretärin/eines Sekretärs im Seelsorgeseminar Weimar

befristet für ein Jahr als Elternzeitvertretung.

Weimar

Ausbildungsvoraussetzungen
– abgeschlossene Berufsausbildung als Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation, Sekretärin/Sekretär oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben
– Termin- und Büroorganisation, Repräsentation nach innen und außen
– Geschäftskorrespondenz und Mailwechsel
– Koordination und Führung des Veranstaltungskalenders
– Erledigung der Anmeldeformalitäten für Fortbildungsveranstaltungen
– Kursbetreuung im organisatorischen Bereich
– Bibliotheksverwaltung, Ablage und Archivbetreuung

Erwartet werden
– offene, freundliche, serviceorientierte und belastbare Persönlichkeit mit sehr guten kommunikativen Fähigkeiten
– Verantwortungsbewusstsein und Vertraulichkeit
– Diskretion, Taktgefühl, Verschwiegenheit, Loyalität
– Flexibilität, Koordinationsgeschick und eine effektive Arbeitsorganisation
– Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten, Leistungsbereitschaft
– sicherer Umgang mit der Rechtschreibung, gutes sprachliches Ausdrucksvermögen in Wort und Schrift
– professioneller Umgang mit MS-Office, Erfahrung mit moderner Bürotechnik und Internet
– enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 25 Prozent (10 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.
Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum 5. November 2013 per Mail an stellenboerse@ekmd.de oder an das Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt (Datum des Poststempels) erbeten.

Rückfragen

Bei Rückfragen können Sie sich telefonisch an Sachbereichsleiterin **Gabriele Grünheid,** Telefon (0361) 51800-406, wenden.

Sekretär in der Superintendentur

Lutherstadt Wittenberg

Im Evangelischen Kirchenkreis Wittenberg wird zum 1. Januar 2014 die Stelle

einer Sekretärin/eines Sekretärs in der Superintendentur Wittenberg

ausgeschrieben.

Achtung, verkürzter Bewerbungsschluss 15. November

Ausbildungsvoraussetzungen
– abgeschlossene Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation, Sekretärin/Sekretär oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben
– Erledigen sämtlicher anfallender Sekretariatstätigkeiten (Bürokommunikation, Büroorganisation, Schreibarbeiten, Postbearbeitung, Aktenverwaltung, Terminkoordination)

Wittenberg

– Protokollführung, Fertigung von Auszügen aus Protokollen
– Vorbereitung und Organisation von Tagungen, Sitzungen und Dienstreisen
– Verwaltungstätigkeit zur Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit von Kreissynoden und deren Ausschüssen

Erwartet werden
– Fähigkeiten und Erfahrungen in Organisation und Verwaltung
– organisatorische und kommunikative Fertigkeit, Diskretion, Teamfähigkeit
– professioneller Umgang mit MS-Office, Internet
– systematischer, eigenverantwortlicher und selbstständiger Arbeitsstil
– enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbar vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum 15. November 2013 (hier eingehend) erbeten entweder per E-Mail an <ev.kirchenkreiswittenberg@t-online.de> oder per Post an den Evangelischen Kirchenkreis Wittenberg, Superintendentur, Jüdenstraße 35–37, 06886 Lutherstadt Wittenberg.

Rückfragen

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an
Superintendent **Christian Beuchel**, Telefon (03491) 403200

Sekretärin im Büro der Landesbischöfin

Magdeburg

Achtung, verkürzter Bewerbungsschluss 19. November

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt, besetzt für das Büro der Landesbischöfin zum 1. April 2014 die Stelle

einer Sekretärin/eines Sekretärs

mit Dienstsitz in Magdeburg.

Ausbildungsvoraussetzungen
– abgeschlossene Berufsausbildung als Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation, Sekretärin/ Sekretär oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben
– Termin- und Büroorganisation, Repräsentation nach innen und außen
– selbstständige organisatorische Vorbereitung von Einzelterminen in Zusammenarbeit mit dem persönlichen Referenten der Landesbischöfin
– Erledigung der terminrelevanten Geschäftskorrespondenz und Mailwechsel
– Urlaubsplanung
– Datenbankpflege, Erstellung von Präsentationen, Recherche
– sachbearbeitende Tätigkeiten im Auftrag der Landesbischöfin und des persönlichen Referenten
– Protokollführung
– Sitzungsmanagement
– Reisemanagement

Magdeburg

Erwartet werden
- offene, freundliche, serviceorientierte und belastbare Persönlichkeit mit sehr guten kommunikativen Fähigkeiten
- Verantwortungsbewusstsein und Vertraulichkeit
- Diskretion, Taktgefühl, Verschwiegenheit, Loyalität
- Flexibilität, Koordinationsgeschick und eine effektive Arbeitsorganisation
- Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten, Leistungsbereitschaft
- sicherer Umgang mit der Rechtschreibung, gutes sprachliches Ausdrucksvermögen in Wort und Schrift
- professioneller Umgang mit Microsoft-Office, Erfahrung mit moderner Bürotechnik und Internet
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.
Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum 19. November 2013 per Mail an stellenboerse@ekmd.de oder an das Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt (Datum des Poststempels) erbeten.

Rückfragen

Bei Rückfragen können Sie sich telefonisch an Sachbereichsleiterin **Gabriele Grünheid,** Telefon (0361) 51800-406, wenden.

Referent im Missionswerk

Leipzig

Bewerbungsschluss 30. November

Das Evangelisch Lutherische Missionswerk Leipzig e.V. (LMW) ist seit 1836 ein international arbeitendes Werk, das spirituellen, interkulturellen und interreligiösen Austausch ermöglicht. Es steht für globales Lernen in ökumenischer Perspektive. Zum 1. Januar 2014 suchen wir

eine Referentin/einen Referenten für Freiwilligen- und internationale Jugendprogramme

Sie koordinieren unser internationales Freiwilligenprogramm. Hierbei sind Sie insbesondere für die Festlegung von Einsatzstellen, die Auswahl und Vorbereitung von jungen Erwachsenen sowie deren administrativer Unterstützung verantwortlich.
Seminare zur Vor- und Nachbereitung der Freiwilligen werden von Ihnen organisiert und durchgeführt. Innerhalb des Freiwilligen-Programms der Bundesregierung „weltwärts“ beantragen Sie staatliche Zuschüsse und sorgen für deren Abrechnung.

Dazu kommt die Verantwortung für interregionale Jugendaustauschprojekte des LMW. In Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen entwickeln Sie die jugendspezifischen Angebote der LMW weiter.

Wir suchen eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter mit
- Fach-, Fachhochschul- oder Hochschulabschluss in einem Fach der beschriebenen Aufgabenbereiche (Pädagogik, Theologie, Religionswissenschaft, Ethnologie, Politikwissenschaft, Afrikanistik, Indologie)

Leipzig

– sowohl pädagogischer als auch administrativer Erfahrung (im Idealfall bereits durch die Einbindung in internationale Freiwilligendienste)
– ausgeprägter Kommunikationsfähigkeit und Freude an der Arbeit mit jungen Erwachsenen
– interkultureller Kompetenz
– Erfahrungen in der ökumenischen Netzwerkarbeit
– EDV-Erfahrungen in der aktiven Nutzung von sozialen Netzwerken
– sehr guten englischen Sprachkenntnissen
– Kenntnis einer der Landessprachen (Tamil, Kisuaheli oder Tok Pisin) oder mit der Bereitschaft, sie zu erlernen
– Bereitschaft zu Reisetätigkeit
– Mitgliedschaft in einer zur ACK gehörenden Kirche

Die arbeitsvertraglichen Bedingungen und die Vergütung (Entgeltgruppe 10) richten sich nach den landeskirchlichen Bestimmungen der EVLKS. Die Stelle in Vollbeschäftigung ist zunächst im Rahmen einer Projektstelle befristet auf zwei Jahre.

Bewerbungen

Sie sind interessiert? Dann freuen wir uns über Ihre aussagefähigen **Bewerbungsunterlagen** bis zum 30. November 2013 (gern per E-Mail, siehe unten):
Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e. V., Paul-List-Straße 19, 04103 Leipzig

Rückfragen

Auskünfte erteilen: Direktor **Volker Dally,** Telefon (0341) 9940-622), <Volker.Dally@LMW-Mission.de>; und Geschäftsführer **Martin Habelt**, Telefon (0341) 9940-630), <Martin.Habelt@LMW-Mission.de>

Internet

Der Text der Ausschreibung ist auch abrufbar unter: www.missionswerk-leipzig.de

B-Kirchenmusikerin

Kirchenkreis Südharz

Bewerbungsschluss 15. Januar 2014

Im Evangelischen Kirchenkreis Südharz ist an der St.-Marien-Kirche Bleicherode sowie in der umliegenden Region eine unbefristete

B-Kirchenmusikerinnen/-musiker-Stelle im Umfang von 100 Prozent

baldmöglichst zu besetzen.

Die Aufgabenschwerpunkte verteilen sich zu einem überwiegenden Teil auf das musikalische Zentrum in Bleicherode und die Arbeit mit dem Posaunenchor in Großbodungen. Darüber hinaus wird die regionale Zusammenarbeit mit den umliegenden Pfarrbereichen erwartet. Die Stelle war bisher mit dem Amt des Kreiskantors verbunden. Dies soll auch so weiterführt werden.

Bleicherode ist eine Stadt mit ca. 6500 Einwohnern. Sie liegt am Rande des Südharzes, an der A38 in landschaftlich reizvoller Umgebung.
Sie werden hier eine lebendige kirchliche und kulturelle Tradition vorfinden, in der die Kirchenmusik eine bedeutende Rolle spielt. Alle Schularten sowie eine Zweigstelle der Musikschule sind vor Ort.
In der Gemeinde St. Marien Bleicherode und im Kirchenkreis freuen sich die anderen Mitarbeiter im Verkündigungsdienst und der Gemeindekirchenrat auf eine gute Zusammenarbeit mit der neuen Kirchenmusikerin/dem neuen Kirchenmusiker.

Wir bieten
– Tätigkeit in einer Kirche mit kirchenmusikalischem Profil
– gut angenommene instrumentale Nachwuchsarbeit (bisher Blockflöten und Blechbläser)

Fortsetzung auf der hinteren Umschlaginnenseite!

GKR-Wahl und was nun?

Mitteilung über die Konstituierung

Für die neuen Gemeindekirchenräte ist noch ein Formular zum Abschluss der Gemeindekirchenratswahl auszufüllen. Es ist das Formular F 21, zu finden unter *www.wahlen-ekm.de ⇨ Material & Service ⇨ Formulare ⇨ Formular F 21*

Das Formular beinhaltet die Zusammensetzung des neuen Gemeindekirchenrates nach der Konstituierung. Dabei sind auch die Berufenen und die Mitglieder kraft Amtes berücksichtigt. Außerdem wird mitgeteilt, wer zum Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt wurde.

Mit diesen Angaben ist der Kirchenkreis in der Lage, die Vorsitzenden und Mitglieder insbesondere zu Fortbildungsveranstaltungen für Kirchenälteste einzuladen, Material zuzusenden und den Vorsitzenden die Zeitschrift „EKM intern“ zukommen zu lassen.

Die Landeskirche kann mit diesen Daten auch die für die EKD-Statistik notwendigen Angaben abdecken.

Die Mitteilung dient also dazu, Kommunikationswege zu eröffnen und statistischen Bedarf abzudecken.

Was passiert mit den Unterlagen?

Mit dem Versand von Briefwahlunterlagen an alle Wahlberechtigten fällt in diesem Jahr bei den Gemeindekirchenratswahlen deutlich mehr Papier an als in früheren Jahren.

Neben der größeren Anzahl von Stimmzetteln liegen auch viele Wahlscheine in den Büros.

Das Gemeindekirchenratsgesetz mit den Ausführungsbestimmungen sagt dazu in § 20 Folgendes:

(2) Die schriftlichen Wahlunterlagen müssen so beschaffen sein, dass jederzeit eine Nachprüfung der Wahl auf ihre Ordnungsmäßigkeit möglich ist.

(2) Zu Absatz 2: 1 Alle Wahlunterlagen einschließlich der Stimmzettel sind bis zum Ablauf der Wahlperiode aufzubewahren. 2 Eine unbefugte Einsichtnahme ist auszuschließen.

Damit in einem Verfahren zur Überprüfung der Wahl jederzeit darauf zurück gegriffen werden kann, empfehlen wir die Aufbewahrung von Stimmzetteln und Wahlscheinen für 7 Jahre ab dem Wahltag.

Dann ist auch in einem Verfahren zum Ende der Legislatur, welches nicht mehr innerhalb der Legislatur abgeschlossen werden kann, der Zugriff möglich.

Aufbewahrung und Vernichtung der Unterlagen sind so zu gestalten, dass Unbefugte keine Einsicht in die Unterlagen nehmen können.

Anders verhält es sich mit allen Unterlagen aus der Organisation und Durchführung der Wahl. Schriftverkehr zur Kandidatenauswahl, zur Einführung der Ältesten und zu etwaigen Beschwerden im Zusammenhang mit der Gemeindekirchenratswahl gehören in die Akten und sind dauerhaft aufzubewahren. Auch die Niederschrift vom Wahltag gehört dazu.

Ein Gemeindekirchenrat mit vier Kirchenältesten ist nicht zustande gekommen – was ist zu tun?

Bereits vor Durchführung der Wahl war in einer Reihe von Kirchengemeinden deutlich, dass die Mindestzahl von vier Kirchenältesten nicht erreicht wird, weil nicht genügend Kandidaten gefunden wurden. In anderen Kirchengemeinden standen zwar genügend Kandidaten zur Wahl, aber ein Kandidat hat vielleicht die Wahl nicht angenommen und damit wurde die Mindestzahl nicht erreicht. Oder die Wahl ist aus anderen Gründen gescheitert.

Das Gemeindekirchenratsgesetz enthält in den §§ 28 und 29 für diese Situation einige Lösungsansätze, die je nach örtlicher Situation Anwendung finden können. Alle sind im Zusammenwirken mit dem Kreiskirchenrat umzusetzen.

Der Kreiskirchenrat kann die Wiederholung der Wahl innerhalb von sechs Monaten anordnen. Diese Lösung

wird dann sinnvoll sein, wenn in einer entsprechenden Frist die Aufstellung der Kandidaten und die Durchführung der Wahl möglich erscheinen.

Der Kreiskirchenrat kann den bisherigen Gemeindekirchenrat für eine weitere Amtsperiode bestätigen. Diese Lösung empfiehlt das Landeskirchenamt insbesondere dann, wenn sich im Zusammenhang mit der Wahl die Notwendigkeit des Zusammenschlusses mit einer anderen Kirchengemeinde zeigt.

Der Kreiskirchenrat kann durch Berufung von Gemeindegliedern einen Gemeindekirchenrat bilden. Das wird dann eine gute Lösung sein, wenn sich erst nach Abschluss der Wahlvorbereitung oder erst nach der Wahl doch noch eine vierte Person findet. Der Kreiskirchenrat wird bei der Berufung die eigentlich in der Wahl bestätigten Kirchenältesten berücksichtigen und den zusätzlichen Vorschlag aufnehmen.

Wenn all diese Möglichkeiten nicht zum Ziel führen, wird der Kreiskirchenrat die Bildung eines gemeinsamen Gemeindekirchenrates mit einer anderen Kirchengemeinde anordnen, damit die ordnungsgemäße Verwaltung dieser Kirchengemeinde auch weiterhin gesichert werden kann. Der Kreiskirchenrat legt fest, wie groß der gemeinsame Gemeindekirchenrat werden soll und wie viel aus jeder Kirchengemeinde entsandt werden. In der Regel wird er die Zahl beim „aufnehmenden“ GKR belassen wie sie ist und die Entsendung der eigentlich in der GKR-Wahl bestätigten Kirchenältesten aus der anderen Kirchengemeinde vorsehen.

Bis eine der oben beschriebenen Lösungen greift, bleibt der bisherige Gemeindekirchenrat im Amt, denn erst mit der Einführung und Verpflichtung der Nachfolger endet die Verpflichtung der bisherigen Mitglieder (vgl. § 7 Gemeindekirchenratgesetz und Ausführungsverordnung).
Sollte dieser „alte“ Gemeindekirchenrat nicht mehr handlungsfähig sein, greift § 31 Gemeindekirchenratsgesetzes, wonach der Kreiskirchenrat oder von ihm Bevollmächtigte die Rechte des Gemeindekirchenrates wahrnehmen, wenn kein ordnungsgemäßer Gemeindekirchenrat mehr besteht.

Wenn in einer Kirchengemeinde kein Gemeindekirchenrat gebildet werden kann, stellt sich oft auch die Frage, ob die Kirchengemeinde weiterhin selbstständig bleiben kann. Die Ausführungsbestimmungen zum Kirchengemeindestrukturgesetz benennen in § 1 Absatz 1 Nr. 2 a die Bildung eines eigenen Vertretungsorgans als eine Voraussetzung für die Eigenständigkeit einer Kirchengemeinde.
So stellt zum Beispiel die Bildung eines gemeinsamen Gemeindekirchenrates oft eine Zwischenlösung dar, um mit der notwendigen Zeit eine längerfristige Lösung suchen zu können. Diese wird dann oft im Zusammenschluss mit einer anderen Kirchengemeinde zu einer neuen Kirchengemeinde oder einem Kirchengemeindeverband bestehen.

Kirchenkreis Südharz

– Kirchenchor (25 bis 30 Sängerinnen und Sänger)
– lebendige Kinderchorarbeit
– regionaler Blockflötenkreis
– Posaunenchöre in Bleicherode und Großbodungen
– eine im Mai 2013 wiedereingeweihte Orgel (27 Register II/P) aus der Werkstatt von Robert Knauf (1898)
– neues Digitalpiano, Spinett, komplettes Orffsches Instrumentarium, eine große Notenbibliothek im Bereich Chor, Flöten- und Blechbläserarbeit u. v. m.
– Dienstzimmer, Probenräume im Gemeindehaus, Gemeindebüro mit guter technischer Ausstattung

Wir wünschen
– die Weiterführung und Weiterentwicklung der Chorarbeit mit Kindern und Erwachsenen
– vielfältige musikalische Gestaltung von Gottesdiensten
– Leitung, Begleitung und Förderung der bestehenden Gruppen
– Initiativen für populäre Kirchenmusik (Band und Musical)
– Organisation und Durchführung von größeren musikalischen Höhepunkten
– Weiterführung der projektbezogenen Zusammenarbeit mit den Musikgruppen des Gymnasiums u. a.
– Planung einer Konzertreihe in Abstimmung mit der Region

Zu den Aufgaben in der regionalen Arbeit gehören vor allem die Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Organisten/Organistinnen und Chorleiter/Chorleiterinnen.
In Zusammenarbeit mit den drei anderen hauptamtlichen Kirchenmusikern sind kirchenmusikalische Höhepunkte des Kirchenkreises (z. B. Chor- und Bläsertreffen) mitzugestalten.

Wir wünschen uns/suchen einen Kirchenmusiker, der mit seinen Gaben die Gottesdienste lebendig/aktiv mitgestaltet, Kinder und Erwachsene in der Gemeinde und der Region weiterhin für Musik begeistert und mit seinen Ideen zu einem lebendigen Gemeindeleben beiträgt.

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.
Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Eine Kantorenwohnung (120 m²) im Pfarrhaus können wir anbieten.

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird erwartet bis zum 15. Januar 2014 (Datum des Poststempels) an:
Superintendent **Michael Bornschein**, Spiegelstrasse 12, 99734 Nordhausen,
Telefon (03631) 609915, <michael.bornschein@ekmd.de>

Rückfragen

Weitere Informationen erteilen auch:
Pfarrer **Michael Blaszcyk**, St. Marien Bleicherode, Telefon (036338) 44959,
<blaszcyk@ev-kirche-bleicherode.de>;
GKR-Vorsitzender **Andreas Weigel**, Telefon (036338) 42894,
<diplpsych-andreas-weigel@web.de>

Hinweis

- **Folgende Stellenausschreibung des Heftes 10/2013 ist noch nicht abgeschlossen:**
- Amtsleiter Kreiskirchenamt Stendal, Bewerbung bis 15. Dezember

EKM *intern* 11|2013 **75178**

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

cover: arnold.bertholdreinicke